

Jadwiga Kaulfürstowa



Katalog kwalitatiwnych kriterijow

k spěchowanju a posrědkowanju serbšćiny
w dźěcacych dnjowych přebywanišćach w Sakskej

Qualitätskriterienkatalog

zur Förderung und Vermittlung
der sorbischen Sprache
in Kindertageseinrichtungen in Sachsen

1. Auflage
© DOMOWINA – Bund Lausitzer Sorben e. V.
WITAJ-Sprachzentrum, Bautzen 2014
Bestellnummer: P-o/255/14

Bestelladresse:
WITAJ-Sprachzentrum
Postplatz 2
02625 Bautzen
Tel.: 03591 550 400
Fax: 03591 550 375
E-Mail: witaj-bautzen@sorben.com

Gestaltung und Satz: Annett Haak • Satzstudio Mittasch, Jenkowitz
Druckerei: WirmachenDruck.de
Foto: © pantermedia.net/evgenyatamanenko

Gefördert von der Stiftung für das sorbische Volk, die jährlich Zuwendungen des Bundes,
des Freistaates Sachsen und des Landes Brandenburg erhält.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
Einführung	5
I. Der Träger	9
1 Haltung zur sorbischsprachigen Erziehung und Bildung.....	9
2 Öffentlichkeitsarbeit	9
3 Personalverwaltung	9
4 Ausstattung	10
5 Qualitätssicherung	10
II. Die Einrichtung	11
1 Pädagogisches Konzept	11
2 Einstellung zur sorbischen Sprache	12
3 Zusammenarbeit des pädagogischen Personals	12
III. Die Leiterin	13
1 Führungsaufgaben	13
2 Personalverwaltung	13
3 Öffentlichkeitsarbeit und Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen	14
4 Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung	15
5 Elternberatung	15
IV. Die Erzieherin	16
1 Umgang mit Sprache und Kontextualisierung	16
Sprachverhalten der Erzieherin	16
Umgang mit sprachschwachen bzw. sprachlich sich zurückhaltenden Kindern	17
Bewusstheit der Gruppe im Umgang mit der sorbischen Sprache	17
2 Sprachinput.....	18
3 Dialoge	19
Gesprächsgeslegenheiten	19
Gesprächsthemenfindung	20
Dialoge der Erzieherin mit den Kindern	20
Förderung von Dialogen zwischen den Kindern	21
4 Routinen im Alltag	22

5	Gezielte Sprachförderung	22
	Wortschatzvermittlung und -festigung	23
	Sprachförderung im Spiel	24
	Musikalische Sprachförderung	24
	Mediengestützte Sprachförderung	25
	Individuelle Angebote	26
6	Vermittlung und Pflege sorbischer Kultur.....	26
	Sorbische Literatur	27
	Sorbische Musik, darstellende und bildende Kunst.....	27
	Sorbische Veranstaltungen und Ausstellungen.....	28
	Sorbische Bräuche und Traditionen	28
	Wissen über die Sorben.....	28
7	Projekte	28
8	Eingewöhnung der Kinder	30
	Arbeit mit den Kindern	30
	Informationsaustausch mit den Eltern	30
9	Übergang von der Kindertagesstätte zur Schule	31
	Vorbereitung der Kinder	31
	Beobachtung und Dokumentation	32
	Zusammenarbeit der Fachkräfte	32
	Information der Eltern	32
10	Beobachtung und Dokumentation	33
	Beobachtung	33
	Dokumentation	35
11	Elternarbeit	35
	Umgang mit den Eltern	35
	Information der Eltern	36
	Einbeziehung der Eltern in die sprachpädagogische Arbeit	37
12	Zusammenarbeit	38
	Zusammenarbeit mit Unterstützern	38
	Zusammenarbeit mit Kolleginnen	38
	Zusammenarbeit mit Experten	39
13	Reflexion und Fortbildung	39
14	Ausstattung	40
	Räumlichkeiten	40
	Materialien	40

Vorwort

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser,

in nicht wenigen Kindertagesstätten im Freistaat Sachsen engagieren sich Erzieherinnen und Erzieher dafür, Kinder in obersorbischer Sprache zu erziehen und zu bilden. Sie fördern die Kenntnisse muttersprachlich sorbischer Kinder und vermitteln Kindern deutschsprachiger Familien das Sorbische als Zweitsprache. Dies ist oft mühsam, besonders in Gruppen, in denen die Mehrzahl der Kinder keine Sorbischvorkenntnisse hat.

Die meisten der sorbischsprachig arbeitenden Tageseinrichtungen haben für sich die immersive Spracherziehung als die erfolgreichste sprachvermittelnde Methode entdeckt, nach der die Erzieherin bzw. der Erzieher mit den sorbischen und Sorbisch lernenden Kindern ausnahmslos sorbisch spricht. Die Grundsätze dieser Methode – die konsequente Anwendung der sorbischen Sprache, unterstützt durch erläuternde Mimik und Gestik, sowie das Einhalten des Prinzips „eine Person – eine Sprache“ – sind allgemein bekannt. Obwohl die immersive Bildung und Erziehung weit verbreitet ist, fehlte bisher für das Sorbische eine Publikation, in der die Umsetzung des Sprachbildungsauftrags detailliert beschrieben wurde.

Dieses Defizit soll mit dem vorliegenden Qualitätskriterienkatalog behoben werden. Er beinhaltet die Grundsätze der optimalen Arbeit von Erzieherinnen und Erziehern bei der Vermittlung der sorbischen Sprache deutschen Kindern sowie bei der Förderung muttersprachlicher Kenntnisse sorbischer Kinder. Punkt für Punkt wird die beste Fachpraxis (im Sinne des höchstmöglichen erreichbaren Ziels) erläutert, die sich die pädagogischen Fachkräfte zur Grundlage ihrer Arbeit machen können. Der Katalog möchte mit seinem hohen Anspruch richtungsweisend wirken, sodass die Erzieherinnen und Erzieher entsprechend ihren Möglichkeiten die Arbeit an diesen „Idealen“ ausrichten können, um so zu verwirklichen, was Hauptanliegen des Katalogs ist: die fortschreitende Qualitätsoptimierung der Sprachvermittlungs- und Sprachförderarbeit in den Kindertagesstätten.

Der Katalog soll Erzieherinnen und Erziehern in Kinderkrippen und Kindergärten Sachsens als praktischer Begleiter bei der Arbeit dienen: Sie können ihm Anregungen und Ideen für ihre Bemühungen um die Sorbischkenntnisse der Kinder entnehmen und auf seiner Grundlage ihr tägliches Schaffen reflektieren. Denjenigen, die sich in ihrer Ausbildung oder im Studium auf die sorbischsprachige Erziehung und Bildung von Kindern vorbereiten, soll er als Studienmaterial dienen. Der Katalog wendet sich aber auch an Leiterinnen und Träger von Kindertageseinrichtungen und informiert sie nicht nur über die höchstmöglichen Erwartungen an die sorbischsprachige Arbeit ihrer Angestellten, sondern vermittelt auch Kriterien, die sich direkt auf ihr eigenes Wirken beziehen.



Einführung

Zweck des Katalogs

Der vorliegende Qualitätskriterienkatalog wurde entwickelt als ein Instrument, das die Erzieherinnen¹ in Kindertagesstätten des Freistaates Sachsen in ihren Bemühungen um eine hohe pädagogische Qualität bei der Vermittlung und Förderung der obersorbischen Sprache² unterstützen möchte. In Zeiten zunehmender Vielfalt an Spezialisierungen von Kindertagesstätten und entsprechenden Qualitätssiegeln wachsen die Erwartungen an die Einrichtungen, ihre Arbeit an Fachstandards auszurichten und ihre Bemühungen um hohe pädagogische Qualität transparent zu machen. Der vorliegende Katalog bildet die Grundlage dafür, dass Kindertagesstätten ihre sprachvermittelnde und sprachfördernde Arbeit selbstkritisch reflektieren und bei Bedarf neu ausrichten können. Gleichzeitig möchte er alle Beteiligten motivieren und ihnen als Ratgeber für ihre sprachvermittelnde und fördernde Arbeit dienen.

Vorlage des Katalogs

Seit 2007 liegt die dritte, aktualisierte und erweiterte Ausgabe des nationalen Kriterienkatalogs „Pädagogische Qualität in Tageseinrichtungen für Kinder“³ von W. Tietze, S. Viernickel und ihren Kollegen vor. Er beinhaltet Kriterien, die als Standards für sämtliche Bildungsbereiche der pädagogischen Arbeit mit Kindern bis zu sechs Jahren gelten. In ihm werden die professionellen Kompetenzen der Erzieherinnen sowie räumliche und materielle Bedingungen unter dem Aspekt der besten Fachpraxis beleuchtet. Erarbeitet wurde der Katalog im Auftrag der Bundesregierung von einer Nationalen Qualitätsinitiative im System der Tageseinrichtungen für Kinder unter Mitarbeit von Fachleuten aus ganz Deutschland.

Da es sich bei dem Katalog von W. Tietze und S. Viernickel um eine aktuelle, auf breiter Basis erprobte Standardschrift handelt, die landesweit Anerkennung gefunden hat, wurden seine Grundsätze für den vorliegenden Qualitätskriterienkatalog für die sorbischsprachige Erzieherarbeit übernommen.

Konzeption des Katalogs

In Anlehnung an die Konzeption des Katalogs von W. Tietze et al. werden mit dem vorliegenden Qualitätskriterienkatalog Standards vorgelegt, die auf die Förderung und Vermittlung der sorbischen Sprache in Kindertagesstätten ausgerichtet sind. Sie gehören in erster Linie zum Bildungsbereich „kommunikative Bildung“ (nach dem Sächsischen Bildungsplan) bzw. „Sprache und Kommunikation“ (nach dem nationalen Kriterienkatalog von W. Tietze et al.⁴). Doch auch aus anderen Bildungsbereichen wurden Kriterien formuliert, sofern sie für die sorbischsprachige Bildung und Erziehung relevant waren.

In den einzelnen Kriterien wird detailliert die Arbeit der Erzieherin mit den Kindern beschrieben, damit sich diese in der sorbischen Sprache weiter vervollkommen bzw. sich diese aneignen können. Aufgrund langjähriger Erfahrungen und wissenschaftlicher Studien wird die immersive Spracherziehung (bei den Sorben verbreitet unter dem Namen WITAJ) in diesem Zusammenhang als die effektivste Methode und somit als empfohlenes Ziel erachtet. Da der Katalog den Anspruch erhebt, mit Blick auf die Unterschiede zwischen den einzelnen Kindertagesstätten neutral zu sein, wird dies nicht hervorgehoben.

¹ Der einfacheren Lesbarkeit wegen wird für die Bezeichnung des Berufsstandes der Pädagogen immer die weibliche Form Erzieherin oder Leiterin verwendet, obwohl natürlich die männlichen Vertreter gleichermaßen gemeint sind.

² Im Weiteren verwenden wir den allgemeinen Begriff „Sorbisch“ (und alle Ableitungen dieses Wortes), obwohl im Fokus die obersorbische Sprache, die in den Kindertagesstätten Sachsens verwendet wird, steht.

³ Tietze, Wolfgang / Viernickel, Susanne et al.: Pädagogische Qualität in Tageseinrichtungen für Kinder. Ein nationaler Kriterienkatalog. Hrsg. W. Tietze, S. Viernickel, 3. aktualisierte und erweiterte Auflage. Cornelsen Verlag, Berlin, Düsseldorf, Mannheim 2007.

⁴ Tietze / Viernickel et al. 2007, S. 101 f.

Ziel: Beste Fachpraxis

Im Katalog wird die beste pädagogische Praxis beschrieben, d. h. das Vorgehen, das die größten Erfolge bei der Vermittlung und Förderung der sorbischen Sprache verspricht. Das beschriebene Niveau ist entsprechend hoch. Dabei erscheint sicherlich das eine oder andere Kriterium unter den gegebenen Bedingungen in der eigenen Einrichtung schwer realisierbar. Dies sollte aber nicht davon abhalten, sich dennoch entsprechende Ziele zu setzen – selbst wenn diese nur teilweise umsetzbar sein sollten. Tatsächlich wird es in der Praxis kaum möglich sein, alle Punkte zu hundert Prozent umzusetzen. Deshalb sollten die Einrichtungen mit Hilfe der Standards den erreichten Stand ihrer Arbeit mit dem beschriebenen, idealen vergleichen und sich ihm nach ihren Möglichkeiten nähern.

Voraussetzung für die maximale Erfüllung der Standards ist, dass die Erzieherin die sorbische Sprache mündlich und schriftlich auf muttersprachlichem Niveau beherrscht. Je mehr Begeisterung sie bei ihrem sprachpädagogischen Wirken ausstrahlt und je mehr sie auch privat hinter ihren spracherzieherischen Idealen steht, desto größer sind die zu erwartenden Erfolge und der Zuspruch seitens der Kinder und Eltern.

Ausdrücklich eingeladen, sich mit dem Katalog zu befassen, sind auch Erzieherinnen, die sich selbst noch im Spracherwerbsprozess befinden. Auch wenn sie aufgrund ihrer aktuellen Sorbischkenntnisse einzelne Kriterien gegebenenfalls noch nicht umsetzen können, möchten wir sie ermuntern, sich nicht abschrecken zu lassen, sondern sich für das von ihnen Machbare begeistern zu lassen.

Adressaten der Standards

Mit Blick auf die Adressatengruppen, an die sich die Standards richten, wurde der Katalog in vier Kapitel unterteilt. Diese beziehen sich auf die Arbeit

- I. des Trägers der Einrichtung
- II. der Einrichtung bzw. des gesamten Personals
- III. der Leiterin der Einrichtung
- IV. der Erzieherin, die mit den Kindern sorbisch arbeitet.

Im ersten Kapitel werden die Erwartungen an den Träger der Einrichtung beschrieben, u. a. an seine Haltung zur sorbischsprachigen Erziehung und Bildung und in diesem Zusammenhang auch an sein Auftreten in der Öffentlichkeit, an seine Bemühungen um sorbischsprachiges Personal und bezüglich der Qualitätssicherung der sprachpädagogischen Arbeit.

Im zweiten Kapitel wird die Einstellung der Einrichtung bzw. ihres gesamten Personals zur Förderung und Vermittlung der sorbischen Sprache betrachtet: Welchen Zugang haben die Angestellten zur sorbischen Sprache? Zieht das pädagogische Personal bezüglich der sorbischsprachigen Erziehung und Bildung an einem Strang und koordiniert es seine Arbeit? Welchen Platz nimmt die sorbischsprachige Erziehung und Bildung in der Einrichtungskonzeption ein, wie widerspiegelt sie sich in der Öffentlichkeit?

Das dritte Kapitel richtet sich an die Leiterin der Einrichtung: Gewährleistet sie die notwendigen organisatorischen Bedingungen für eine erfolgreiche Erziehung und Bildung in sorbischer Sprache? Fördert sie das Qualitätsmanagement der sorbischsprachigen Arbeit in ihrer Einrichtung? In welcher Form informiert sie die Eltern in den Anmeldegesprächen über das sorbischsprachige Angebot ihrer Einrichtung?

Das vierte und umfangreichste Kapitel wendet sich der Erzieherin zu, die unmittelbar die Verantwortung für die sorbischsprachige Erziehung und Bildung der Kinder trägt. In insgesamt 14 Abschnitten werden Standards beschrieben, die sich direkt auf die sprachpädagogische Arbeit mit den Kindern beziehen (zum Beispiel die Abschnitte Umgang mit Sprache und Kontextualisierung, Sprachinput, Gezielte Sprachförderung, Vermittlung und Pflege der sorbischen Kultur) und indirekt auf die sprachpädagogische Arbeit beziehen (zum Beispiel die Abschnitte Beobachtung und Dokumentation, Elternarbeit, Reflexion und Fortbildung, Ausstattung).

Zielgruppe

Zielgruppe der sorbischsprachigen Erziehung und Bildung sind Kinder im Alter bis zu sechs Jahren – also Kinder in der Kinderkrippe, in der Kindertagespflege und im Kindergarten. In gewissem Maße lassen sich die Standards auch auf die sprachliche Bildung im Hort anwenden, was aber nicht Ziel bei der Entwicklung des Katalogs war. Kriterien, die sich auf Kinder bis zu anderthalb Jahren beziehen, sind mit dem Zeichen +++ gekennzeichnet. Dies schließt aber die Gültigkeit der anderen Kriterien auch für diese Altersgruppe nicht aus.

Die Zielgruppe der Erziehung und Bildung nach den vorliegenden Kriterien sind Kinder sorbischsprachiger Familien als auch Kinder deutschsprachiger Familien. Im Mittelpunkt stehen demnach einerseits die Förderung muttersprachlicher Sorbischkenntnisse und andererseits die Vermittlung des Sorbischen als Fremdsprache. Meist ist die Unterscheidung dieses doppelten Bildungsauftrags in den Kriterien nicht relevant und wird folglich auch nicht besonders gekennzeichnet. Bezieht sich ein Kriterium im Katalog tatsächlich ausschließlich entweder auf die Förderung oder auf die Vermittlung der sorbischen Sprache, so lässt sich dies aus dem Kontext erschließen.

Die vorliegenden Kriterien sind für Gruppen in Kindertagesstätten vorgesehen, in denen Kinder sorbischsprachig betreut werden – unabhängig davon, ob die Einrichtung nur über eine solche Gruppe verfügt oder über mehrere. Daher ist in den Kriterien meist die Rede von einer Gruppe (Ausnahmen treten z. B. im Abschnitt zur Zusammenarbeit der Erzieherinnen auf). Sie wird wegen ihres sorbischsprachigen Bildungsauftrags „sorbische Gruppe“ genannt – unabhängig davon, inwieweit die Kinder (schon) sorbisch sprechen können. Dementsprechend wird auch die Bezeichnung „sorbische Erzieherin“ für die Erzieherin der sorbischen Gruppe verwendet.

Die Standards wurden so formuliert, dass sie unabhängig sind vom genauen Alter, dem Entwicklungsstand und der Muttersprache der Kinder. Sie können gleichermaßen für Gruppen genutzt werden, die in Hinsicht auf Alter und Muttersprache der Kinder sowohl homogen als auch heterogen sind. Damit überragt der Geltungsbereich des Katalogs auch die unterschiedlichen pädagogischen Zugänge und Trägerschaften der einzelnen Einrichtungen und kann somit von allen Erzieherinnen, die sich verpflichtet haben, Kinder sorbisch zu bilden und zu erziehen, gleichermaßen genutzt werden.

Nutzung des Katalogs

Der Qualitätskriterienkatalog zur Förderung und Vermittlung der sorbischen Sprache in Kindertagesstätten Sachsens ist eine Standardschrift zur sorbischsprachigen Erziehung und Bildung von Kindern. Er soll Erzieherinnen bei ihrer täglichen Arbeit dienen

- als Motivation
- als Ratgeber
- als Grundlage zur Reflexion der eigenen Arbeit unter qualitativen Aspekten sowie
- als Anregung zur Qualitätssteigerung.

In der Ausbildung bzw. im Studium befindlichen Erzieherinnen soll er eine Hilfe sein bei ihrer fachlichen Qualifikation für ihr späteres berufliches Wirken in sorbischen Gruppen in Kindertagesstätten.

Leiterinnen und Trägern von Einrichtungen dient er als Informationsmaterial zu Erwartungen an ihre eigene Arbeit sowie an die ihrer Angestellten.

Der Katalog ist so erarbeitet und formuliert, dass sämtliche Kriterien ohne Kontext verständlich sind. Sie können somit sofort angewendet werden und müssen nicht zuvor in ihrer Gesamtheit durchgelesen werden. So können sie als schnelle Hilfe bei der täglichen Arbeit als auch im Rahmen eines längerfristigen Qualitätsmanagements genutzt werden.

Pädagogischen Teams wird empfohlen, sich gemeinsam mit dem Katalog zu beschäftigen – sich unter fachlicher Anleitung mit seinem Aufbau auseinanderzusetzen und sich darüber auszutauschen, wie er genutzt werden kann. Er soll die Grundlage bilden für Fachdiskussionen im Kollegium zu grundlegenden Fragen der sorbischsprachigen Bildung und Erziehung. Dabei sollte angestrebt werden, einen Konsens zu finden, sich auf gemeinsame Ziele zu verständigen sowie jede einzelne Erzieherin für eine ehrliche, kritische Reflexion ihrer Arbeit zu gewinnen und für die weitere Entwicklung und Sicherung der Qualität zu begeistern.



I. Der Träger

1. Haltung zur sorbischsprachigen Erziehung und Bildung

- 1.1 Der Träger fördert und unterstützt uneingeschränkt die Vermittlung und Förderung der sorbischen Sprache und Kultur in der Kindertagesstätte.
- 1.2 Der Träger bestärkt die Leiterin und die sorbischen Erzieherinnen in ihren Bemühungen um die Vermittlung und Förderung der sorbischen Sprachkenntnisse der Kinder.
- 1.3 Der Träger veranlasst, dass sich die Spezialisierung der Kindertagesstätte auf die sorbischsprachige Erziehung und Bildung im Namen der Einrichtung widerspiegelt.
- 1.4 Der Träger engagiert sich, um möglichst viele Kinder für die sorbischsprachige Erziehung und Bildung in seiner Kindertagesstätte zu gewinnen und schafft bei entsprechendem Bedarf Bedingungen für die Bildung einer weiteren sorbischen Gruppe.
- 1.5 Der Träger ist bemüht, den Personalschlüssel nach Möglichkeit gering zu halten, um so die Effektivität der sorbischsprachigen Erziehung und Bildung zusätzlich zu steigern.

2. Öffentlichkeitsarbeit

- 2.1 Der Träger versteht sich – wie seine Kindertagesstätte auch – als Förderer und Vermittler der sorbischen Sprache und Kultur in der Region und strahlt dementsprechend in die Öffentlichkeit aus.
- 2.2 Der Träger wirbt öffentlich für die sorbischsprachige Erziehung und Bildung seiner Kindertagesstätte und bemüht sich gezielt um Eltern und deren Kinder, um sie für die sorbische Gruppe zu gewinnen.
- 2.3 Der Träger veröffentlicht auf seiner Internetseite grundlegende Informationen zur sorbischsprachigen Erziehung und Bildung in seiner Kindertagesstätte in sorbischer und deutscher Sprache.
- 2.4 Sämtliche Mitarbeiter mit Sorbischkenntnissen sind sich ihrer Vorbildfunktion bewusst und sprechen miteinander stets sorbisch.
- 2.5 Der Träger veranlasst, dass sich die Kindertagesstätte in der Öffentlichkeit auch mit der sorbischsprachigen Variante ihres Namens präsentiert.
- 2.6 Der Träger fördert die Zusammenarbeit mit sorbischen Institutionen (u.a. WITAJ-Sprachzentrum), mit auf Mehrsprachigkeit spezialisierten Einrichtungen und Experten, mit der Sorbischen Fachschule für Sozialwesen, mit sorbischen Sprachtherapeuten sowie mit Grundschulen, an denen sorbisch unterrichtet wird.

3. Personalverwaltung

- 3.1 Der Träger der Einrichtung trägt dafür Sorge, dass in der Kindertagesstätte die personellen Anforderungen für eine erfolgreiche Förderung und Vermittlung der sorbischen Sprache erfüllt werden.
- 3.2 Der Träger stellt sorbischsprachige pädagogische Fachkräfte ein.
- 3.3 Der Träger stellt sorbischsprachiges technisches Personal ein.
- 3.4 Der Träger wirbt sorbischsprachige Praktikantinnen für die sorbische Gruppe, um den Kindern möglichst viel Kontakt zu sorbischen Muttersprachlern anzubieten.
- 3.5 Der Träger sorgt dafür, dass für jede sorbische Gruppe zwei sorbische Erzieherinnen sowie eine weitere sorbischsprachige Fachkraft für Vertretungen zur Verfügung stehen.

- 3.6 Der Träger stellt den Erzieherinnen der sorbischen Gruppen wöchentlich zusätzliche Planungs-, Vor- und Nachbereitungszeiten für den sprachpädagogischen Mehraufwand zur Verfügung.
- 3.7 Der Träger engagiert sich, um sorbischen Erziehernachwuchs für seine Einrichtung zu gewinnen.
- 3.8 Der Träger unterstützt Bemühungen der Erzieherin, muttersprachlich sorbische externe Unterstützer zu finden und sie in die sprachpädagogische Arbeit in der sorbischen Gruppe mit einzubeziehen.
- 3.9 Der Träger veranlasst die Umsetzung der Rechts- und Verwaltungsverordnungen zur sorbischsprachigen Betreuung, Bildung und Erziehung von Kindern in Kindertageseinrichtungen.
- 3.10 Der Träger informiert sich über Möglichkeiten der finanziellen Förderung der sorbischen sprachvermittelnden und sprachfördernden Bildungsarbeit seiner Kindertagesstätte. Er beantragt diese Mittel und setzt sie dem vorgegebenen Verwendungszweck entsprechend ein.

4. Ausstattung

- 4.1 Der Träger der Einrichtung trägt dafür Sorge, dass die räumlichen Anforderungen für eine erfolgreiche Förderung und Vermittlung der sorbischen Sprache erfüllt werden. Er stellt der sorbischen Gruppe Räumlichkeiten zur Verfügung, in denen die Erzieherin mit den Kindern ungehindert immersiv sorbisch arbeiten kann.
- 4.2 Der Träger der Einrichtung trägt dafür Sorge, dass die materiellen Anforderungen für eine erfolgreiche Förderung und Vermittlung der sorbischen Sprache erfüllt werden.
- 4.3 Der Träger unterstützt Aktivitäten der sorbischen Gruppe auch außerhalb der Einrichtung, die der Förderung der sorbischen Sprachkenntnisse der Kinder dienen und ihnen Erlebnisse mit der sorbischen Sprache und Kultur ermöglichen.

5. Qualitätssicherung

- 5.1 Der Träger sichert die Qualität der pädagogischen Arbeit der Erzieherinnen hinsichtlich der Förderung und Vermittlung sorbischer Sprachkenntnisse sowie der Pflege der sorbischen Kultur.
- 5.2 Der Träger stellt sicher, dass für die sorbischsprachige Erziehung und Bildung Erzieherinnen eingesetzt werden, die die sorbische Sprache in muttersprachlicher Qualität beherrschen.
- 5.3 Der Träger stellt sicher, dass die Erzieherin der sorbischen Gruppe für die sprachvermittelnde und sprachfördernde Arbeit qualifiziert ist.
- 5.4 Der Träger stellt sicher, dass die Erzieherin der sorbischen Gruppe regelmäßig an Fortbildungen zur sorbischsprachigen Erziehung und Bildung sowie zur sorbischen Sprache und Kultur teilnimmt.
- 5.5 Der Träger sorgt dafür, dass sich deutschsprachige Mitarbeiter der Kindertagesstätte (pädagogische Fachkräfte und technisches Personal) elementare Sorbischkenntnisse aneignen.
- 5.6 Der Träger sorgt dafür, dass die sorbische Erzieherin Angebote zur Reflexion ihrer sprachvermittelnden und fördernden Arbeit in Anspruch nimmt (Fachberatung, Supervision).
- 5.7 Der Träger veranlasst, dass die sprachpädagogische Arbeit der Erzieherin in der sorbischen Gruppe in regelmäßigen Abständen einer Evaluierung bzw. Selbstevaluierung unterzogen wird.
- 5.8 Der Träger sorgt dafür, dass die Ergebnisse der Evaluation der sprachpädagogischen Arbeit in der sorbischen Gruppe Grundlage für eine gezielte Qualitätsweiterentwicklung bilden.

II. Die Einrichtung

1. Pädagogisches Konzept

- 1.1 Die Einrichtung verfügt über ein pädagogisches Konzept, das die Grundlage für seine gesamte pädagogische Arbeit bildet.
- 1.2 Das pädagogische Konzept legt die Vermittlung und Förderung der sorbischen Sprache als Bildungsauftrag der Einrichtung fest und beschreibt die Methodik der sprachlichen Bildung in den jeweiligen Gruppen.
- 1.3 Im pädagogischen Konzept der Einrichtung wird eine ganztägige sorbischsprachige Betreuung der sorbischen und Sorbisch lernenden Kinder zugesichert – und somit auch außerhalb der Kernzeit durch eine den Kindern vertraute, sorbischsprachige Erzieherin.
- 1.4 Bei der Entwicklung des pädagogischen Konzepts und der fachlichen Vision zur sprachvermittelnden und sprachfördernden Arbeit in der sorbischen Gruppe werden die Wünsche der Eltern mit berücksichtigt.
- 1.5 Das pädagogische Konzept legt die Vermittlung und Pflege der sorbischen Kultur im Rahmen der sorbischsprachigen Erziehung und Bildung in der sorbischen Gruppe als Bildungsauftrag der Einrichtung fest.
- 1.6 Die Vermittlung und Förderung der sorbischen Sprache sowie die Pflege der sorbischen Kultur werden als Bildungsziel der Einrichtung öffentlich bekannt gemacht. Dies widerspiegelt sich auch in Inhalt und Sprachwahl der Internetpräsentation der Kindertagesstätte.
- 1.7 Im Konzept ist verankert, dass sich die Kindertagesstätte als sorbischer Kulturträger in der Region versteht und entsprechend in die Öffentlichkeit ausstrahlt.
- 1.8 Im pädagogischen Konzept der Einrichtung sind die Grundsätze der Förderung von Vorläuferkompetenzen für den schulischen Unterricht in sorbischer Sprache beschrieben.
- 1.9 Im pädagogischen Konzept der Einrichtung wird die Gestaltung des Übergangs vom Kindergarten in die Schule beschrieben. Dabei wird die kontinuierliche Bildungsarbeit in sorbischer Sprache als Grundlage für einen gelingenden Übergang in die Grundschule verstanden.
- 1.10 Im Konzept ist als Ziel der sorbischsprachigen Bildung und Erziehung sorbischer und Sorbisch lernender Kinder in der Kindertagesstätte die Fortführung einer intensiven sprachlichen Bildung und Erziehung nach dem Konzept 2plus in der Schule festgelegt.
- 1.11 Bestandteil des pädagogischen Konzepts der Kindertageseinrichtung sind Kooperationsverträge mit den die Vorschulkinder übernehmenden Grundschulen. Diese enthalten Vereinbarungen über die Vorbereitung der sorbischen und Sorbisch lernenden Kinder auf den sorbischsprachigen Unterricht in der Schule.
- 1.12 Im Kooperationsvertrag mit den die Vorschulkinder übernehmenden Grundschulen sowie im pädagogischen Konzept der Einrichtung wird festgelegt, dass die zukünftige Sorbischlehrerin regelmäßig die sorbischen und Sorbisch lernenden Vorschulkinder besucht, mit ihnen pädagogisch arbeitet und somit die Möglichkeit hat, sich einen Überblick über deren Sprachfertigkeiten zu verschaffen.
- 1.13 Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung bei der Vermittlung und Förderung der sorbischen Sprachkenntnisse der Kinder sind Bestandteil des pädagogischen Konzepts.

2. Einstellung zur sorbischen Sprache

- 2.1 Die Gesprächsatmosphäre in der Tageseinrichtung ist geprägt von Offenheit, Vertrauen und Freundlichkeit gegenüber sämtlichen Personen – unabhängig davon, welche Sprache sie sprechen.
- 2.2 Die Haltung des Personals der Kindertagesstätte zur sorbischsprachigen Bildung und Erziehung ist von Aufgeschlossenheit, Akzeptanz und Unterstützung geprägt und wird auch gegenüber Eltern ausgestrahlt, die ihr Kind nicht am sorbischsprachigen Angebot teilhaben lassen.
- 2.3 Sämtliche Mitarbeiter bemühen sich gegenüber den sorbischen und Sorbisch lernenden Kindern und deren Eltern nach ihren Möglichkeiten um Unterstützung einer sorbischsprachigen Atmosphäre in der Einrichtung (z.B. durch Anwendung sorbischer Grußformeln und anderer sorbischsprachiger Wendungen).
- 2.4 Sämtliche Mitarbeiter mit Sorbischkenntnissen sind sich ihrer Vorbildfunktion bewusst und sprechen miteinander stets sorbisch.
- 2.5 Die sorbischsprachigen Fachkräfte bemühen sich um ein faires Verhalten den nicht Sorbisch verstehenden Eltern und Kollegen gegenüber, indem sie bei Bedarf aus dem Sorbischen ins Deutsche übersetzen.
- 2.6 Gespräche, in denen bezüglich der sorbischsprachigen Erziehung und Bildung Kritik geäußert wird, werden in Hörweite der Kinder vermieden.
- 2.7 Eventuell geäußerte Vorurteile gegenüber den Sorben und der sorbischen Sprache werden im Kollegium thematisch aufgegriffen. Es wird diskutiert, wie ihnen entgegengewirkt werden könnte.
- 2.8 Den Kindern wird es überlassen, die Sprache frei zu wählen. Sämtliche Mitarbeiter der Einrichtung respektieren dies.
- 2.9 Auf Verständnisschwierigkeiten oder Sprachbarrieren reagieren nicht Sorbisch sprechende Erzieherinnen auf freundliche Art und Weise. Sie bestärken die Kinder, ungehemmt weiterzusprechen, und ziehen gegebenenfalls eine Person mit entsprechenden Sprachkenntnissen zu Rate.

3. Zusammenarbeit des pädagogischen Personals

- 3.1 Die sorbischen Erzieherinnen stimmen im Team die Methodik der Sprachvermittlung und Förderung in den einzelnen sorbischen Gruppen ab.
- 3.2 Die sorbischen Erzieherinnen unterstützen, helfen und beraten einander bezüglich ihrer sprachvermittelnden und fördernden Arbeit.
- 3.3 Die sorbischen Erzieherinnen tauschen sich regelmäßig sorbisches Liedrepertoire und Materialien zur Unterstützung der sprachvermittelnden Arbeit aus.
- 3.4 Hat eine sorbische Erzieherin eine Fortbildung zur sorbischsprachigen Erziehung und Bildung besucht, gibt sie dieses Wissen an ihre Kolleginnen weiter.
- 3.5 Die Erzieherinnen reflektieren im Team Auffälligkeiten im Sprachverhalten der Kinder.
- 3.6 Die Erzieherinnen reflektieren im Team Auffälligkeiten im Sozialverhalten der Kinder, die im Zusammenhang mit deren Sprachverhalten stehen – u. a. Kontakte zwischen sorbischsprachigen und Sorbisch lernenden Kindern, die angemessene Aufmerksamkeit und Konzentrationsfähigkeit bei passiver und aktiver Anwendung der sorbischen Sprache, usw.
- 3.7 Erzieherinnen deutschsprachiger Gruppen informieren sich über die Prinzipien der sprachvermittelnden Arbeit in der sorbischen Gruppe sowie über deren Projekte und unterstützen die sorbische Erzieherin bei Bedarf.

III. Die Leiterin

1. Führungsaufgaben

- 1.1 Die Leiterin ist für die Entwicklung und Umsetzung des pädagogischen Konzepts der Einrichtung verantwortlich, das u.a. Ziele und Aufgaben der sorbischsprachigen Erziehung und Bildung festhält (siehe Kapitel *Pädagogisches Konzept*, S. 11).
- 1.2 Die Leiterin veranlasst die Umsetzung der Rechts- und Verwaltungsverordnungen zur sorbischsprachigen Betreuung, Bildung und Erziehung von Kindern in Kindertageseinrichtungen.
- 1.3 Die Leiterin ermittelt den Bedarf an personellen und materiellen Ressourcen, die zur Vermittlung der sorbischen Sprache in der Einrichtung erforderlich sind. Sie setzt sich dafür ein, dass die Kindertageseinrichtung entsprechend qualifiziertes Personal und finanzielle Mittel erhält, die für eine optimale Sprachvermittlungsfarbe erforderlich sind.

2. Personalverwaltung

- 2.1 Die Leiterin sorgt dafür, dass für jede sorbische Gruppe zwei sorbische Erzieherinnen sowie eine weitere sorbischsprachige Fachkraft für Vertretungen zur Verfügung stehen.
- 2.2 Die Leiterin stellt sorbischsprachige pädagogische Fachkräfte ein und setzt diese in der sorbischen Gruppe ein.
- 2.3 Die Leiterin stellt sorbischsprachiges technisches Personal ein.
- 2.4 Die Leiterin wirbt sorbischsprachige Praktikantinnen für die sorbische Gruppe, um den Kindern möglichst viel Kontakt zu sorbischen Muttersprachlern zu ermöglichen.
- 2.5 Neue Mitarbeiterinnen – auch Aushilfskräfte und Praktikantinnen –, die für die sorbische Gruppe vorgesehen sind, arbeitet die Leiterin ausführlich und systematisch in die sorbischsprachige Erziehung und Bildung von Kindern ein.
- 2.6 Neue Mitarbeiterinnen – auch Aushilfskräfte, Praktikanten und technisches Personal –, die nicht in der sorbischen Gruppe arbeiten, macht die Leiterin mit dem Konzept und den Zielen der Sprachvermittlungsfarbe in der sorbischen Gruppe bekannt.
- 2.7 Die Leiterin stellt sicher, dass die in der sorbischen Gruppe eingesetzten Praktikantinnen und anderweitige Hilfskräfte mit einer Erzieherin zusammenarbeiten, die über Erfahrungen mit der Vermittlung der sorbischen Sprache verfügt.
- 2.8 Die Leiterin achtet bei der Dienstplangestaltung darauf, dass die sorbische Gruppenerzieherin zu den Kernzeiten in der sorbischen Gruppe arbeitet und dass ihre Schichtwechsel nur geringen Schwankungen unterliegen.
- 2.9 Die Leiterin schafft entsprechende Bedingungen dafür, dass die Kinder der sorbischen Gruppe auch außerhalb der Kernzeiten sorbischsprachig betreut werden.
- 2.10 Die Leiterin sorgt dafür, dass im Falle der Vertretung der sorbischen Erzieherin ebenfalls eine sorbischsprachige Fachkraft eingesetzt wird, die mit den Kindern nach dem Sprachvermittlungsfarbe der Gruppe arbeitet.
- 2.11 Sind für die Kinder der sorbischen Gruppe Besuche sorbischsprachiger Veranstaltungen, Personen oder sorbischer Ausstellungen geplant, berücksichtigt die Leiterin dies bei der Dienstplanung, sodass die sorbische Erzieherin ihre Gruppe begleiten kann.
- 2.12 Die Leiterin stellt der Erzieherin der sorbischen Gruppe wöchentlich zusätzliche Planungs-, Vor- und Nachbereitungszeiten für den sprachpädagogischen Mehraufwand zur Verfügung.

- 2.13 Die Leiterin veranlasst, dass sich die Erzieherin der sorbischen Gruppe entsprechend ihrer Qualifikation als Zweitsprachvermittlerin regelmäßig methodisch sowie sprachlich fortbildet.
- 2.14 Die Leiterin sorgt dafür, dass Neuigkeiten und Anregungen aus Fortbildungen, an denen die Mitarbeiterinnen teilgenommen haben, im Rahmen von Dienstbesprechungen vorgestellt und für die Weiterentwicklung der pädagogischen Praxis in der Einrichtung genutzt werden.
- 2.15 Die Leiterin sorgt dafür, dass der Erzieherin der sorbischen Gruppe in der Einrichtung aktuelle, fachbezogene Literatur zur Sprachvermittlung und Förderung zur Verfügung stehen.
- 2.16 Die Leiterin ermöglicht der Erzieherin der sorbischen Gruppe Angebote zur Reflexion ihrer sprachvermittelnden und fördernden Arbeit in Anspruch zu nehmen (Fachberatung, Supervision).
- 2.17 Die Leiterin unterstützt die Erzieherin der sorbischen Gruppe bei der Zusammenarbeit mit anderen Fachkräften aus den Bereichen der Zweitsprachvermittlung, der Sprachtherapie usw.
- 2.18 Die Leiterin sorgt dafür, dass die Erzieherin der sorbischen Gruppe über Einrichtungen, verschiedene Anbieter und Firmen in der Region, die sorbische Angebote unterbreiten bzw. sorbischsprachig arbeiten, informiert ist und deren Angebote für die sorbische Gruppe nutzt.
- 2.19 Die Leiterin gibt grundsätzlich alle Informationen, die die Erzieherin der sorbischen Gruppe zur Erfüllung ihrer Sprachvermittlungs- und Sprachförderaufgaben benötigt und dieser dienlich sind, ohne Verzögerung weiter, z. B. Informationen über Tagungen, Fortbildungen, Neuerscheinungen usw.
- 2.20 Die Leiterin schafft ein positives Betriebsklima, indem sie sich um gegenseitige Akzeptanz und gute Kooperation der Angestellten und um die Anerkennung und Wertschätzung der sprachpädagogischen Arbeit in der sorbischen Gruppe bemüht. Sie veranlasst, dass sämtliche Erzieherinnen sowie das technische Personal die sorbischsprachige Atmosphäre in der Einrichtung z. B. durch Anwendung kurzer sorbischer Wendungen oder durch anderweitige Gesten des Zuspruchs gegenüber den sorbischen und Sorbisch lernenden Kindern und ihren Eltern unterstützen.
- 2.21 Die Leiterin sorgt dafür, dass sich deutschsprachige Mitarbeiter der Kindertagesstätte (pädagogische Fachkräfte und technisches Personal) elementare Sorbischkenntnisse aneignen.

3. Öffentlichkeitsarbeit und Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen

- 3.1 Entsprechend dem Konzept der Einrichtung, nach dem die sorbische Gruppe als Träger der sorbischen Sprache und Kultur in die Öffentlichkeit ausstrahlt, schafft die Leiterin Gelegenheiten, wo die Kinder der sorbischen Gruppe auftreten, in der Öffentlichkeit sorbische Bräuche pflegen bzw. anderweitig ihre Sorbischkenntnisse anwenden können.
- 3.2 Die Leiterin sorgt dafür, dass die Einrichtung bzw. die sorbische Gruppe regelmäßige Kontakte zu anderen sorbisch arbeitenden Kindertagesstätten sowie zu Grundschulen mit sorbischsprachigem Angebot in der Region aufbaut und pflegt.
- 3.3 Die Leiterin unterstützt die Erzieherin der sorbischen Gruppe bei der Zusammenarbeit mit Institutionen, Vereinen, Unternehmen und öffentlichen Einrichtungen der Region, die die sorbische Sprache bzw. Kultur pflegen und fördern.
- 3.4 Die Leiterin pflegt Kontakte zu sorbischen pädagogischen und sprachspezifischen Fachkräften sowie zu Fachkräften aus dem Bereich mehrsprachige Erziehung und Bildung in Kindertagesstätten.
- 3.5 Die Leiterin unterstützt und begleitet Aktivitäten der sorbischen Gruppe, in denen sie die sorbische Sprache und Kultur in die Öffentlichkeit trägt.
- 3.6 Die Leiterin pflegt die Zusammenarbeit mit sorbischen Institutionen und Fachkräften und nutzt deren Angebote.

4. Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung

- 4.1 Die Leiterin sieht Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung der Sprachvermittlungs- und Sprachförderarbeit in der sorbischen Gruppe als eine wesentliche Aufgabe an.
- 4.2 Die Leiterin und die sorbische Erzieherin widmen sich regelmäßig der Qualitätssicherung der sprachvermittelnden und fördernden Arbeit in der sorbischen Gruppe und legen gemeinsame Ziele fest.
- 4.3 Die Leiterin sorgt dafür, dass die in der sorbischen Gruppe arbeitende Erzieherin mit Konzepten und Methoden der Qualitätssicherung und entwicklung der sprachpädagogischen Arbeit vertraut ist und stellt ihr entsprechende Materialien zur Selbsteinschätzung ihrer Arbeit zur Verfügung.
- 4.4 Die Leiterin sorgt dafür, dass die Erzieherin selbstständig in regelmäßigen Abständen die Qualität ihrer sprachpädagogischen Arbeit in der sorbischen Gruppe reflektiert und weiterentwickelt.
- 4.5 Die Leiterin bietet der Erzieherin der sorbischen Gruppe Zeitressourcen zur Selbstevaluation ihrer sprachpädagogischen Arbeit an.
- 4.6 Die Leiterin unterstützt die Erzieherin bei der Entwicklung ihrer individuellen Ziele und bei deren Realisierung.
- 4.7 Die Leiterin unterstützt die Erzieherin auch bei der Umsetzung von Zielen, die finanzielle Ausgaben verlangen.
- 4.8 Auf Initiative der Leiterin ermittelt die Einrichtung in regelmäßigen Abständen die Zufriedenheit von Eltern und Mitarbeiterinnen mit Methodik, Intensität und Resultaten der Vermittlung bzw. Förderung sorbischer Sprachkenntnisse der Kinder. Die Ergebnisse fließen mit in die Qualitätsentwicklung ein.

5. Elternberatung

- 5.1 Die Leiterin veranlasst, dass die Eltern grundlegende Informationen zur sorbischsprachigen Erziehung und Bildung auf der Internetseite der Einrichtung und des Trägers finden, und zwar in deutscher wie in sorbischer Sprache.
- 5.2 Bereits bei der ersten Begegnung spricht die Leiterin die Eltern auf das sorbischsprachige Angebot der Einrichtung an und überreicht ihnen entsprechendes Informationsmaterial. Solches kann durch das WITAJ-Sprachzentrum in Bautzen bezogen werden.
- 5.3 Die Leiterin führt mit jeder Familie ein ausführliches Aufnahmegespräch, in dem sie den Eltern die Vorteile früher zweisprachiger Erziehung erklärt. Sie erläutert ihnen, auf welche Art und Weise die Erzieherin den Kindern sorbische Sprachkenntnisse vermittelt bzw. vorhandene Sorbischkenntnisse weiter fördert.
- 5.4 Die Leiterin weist die Eltern darauf hin, dass mit dem Zweitspracherwerb zeitig begonnen werden sollte. Die Anmeldung des Kindes in einer sorbischsprachigen Kinderkrippengruppe wird ausdrücklich empfohlen.
- 5.5 Die Leiterin weist die Eltern darauf hin, dass die Fortführung einer intensiven sorbischsprachigen Bildung des Kindes in der Schule ausdrücklich empfohlen wird, um nicht dessen bereits erworbenen Sorbischkenntnisse dem Vergessen anheim fallen zu lassen, sondern um sie weiter zu fördern.
- 5.6 Eltern, die ihr Kind später an eine sorbische Schule bzw. in eine sorbische Klasse schicken möchten, weist die Leiterin darauf hin, dass als Vorbereitung auf den sorbischsprachigen Unterricht bereits eine sorbischsprachige Erziehung und Bildung in der Kinderkrippe und im Kindergarten empfohlen bzw. verlangt wird.

IV. Die Erzieherin

1. Umgang mit Sprache und Kontextualisierung

Sprachverhalten der Erzieherin

- 1.1 Die ausschließlich sorbisch sprechende Erzieherin orientiert sich hinsichtlich Wortwahl, Rededauer und Komplexität ihrer Äußerungen an den aktiven und passiven Sorbischkenntnissen sowie am Entwicklungsstand, der Konzentrationsfähigkeit und dem Zuhörvermögen der Kinder.
- 1.2 Die Erzieherin spricht ein korrektes Sorbisch in seiner schriftsprachlichen Form.
- 1.3 Die Erzieherin achtet auf eine korrekte, sprachspezifische Aussprache.
- 1.4 Die Erzieherin spricht deutlich und in ruhigem Tempo.
- 1.5 Die Erzieherin untermalt ihre Äußerungen stimmlich: Sie spricht besonders ausdrucksvoll und setzt die Sprachmelodie, Stimmstärke und Stimmfarbe bewusst ein, um so den Kindern eine zusätzliche Stütze im Sprachverständnis zu bieten.
- 1.6 Die Erzieherin unterhält sich mit den Kindern in einer authentischen und differenzierten Sprache und regt durch ihre Sprechfreude die Neugier der Kinder an der sorbischen Sprache an.
- 1.7 Unabhängig vom Alter der Kinder und deren Sprachkenntnisstand spricht die Erzieherin in vollständigen Sätzen. Eine sogenannte „Baby-Sprache“ wird unbedingt gemieden.
- 1.8 Im Umgang mit muttersprachlich sorbischen Kindern benutzt die Erzieherin bewusst eine in Hinblick auf die Grammatik variantenreiche Sprache (verschiedene Zeitformen, Dual, Konjunktiv usw.).
- 1.9 Die Erzieherin achtet in ihrem Redefluss darauf, dass die Kinder auf das Gesagte reagieren und umfassend zu Wort kommen können.
- 1.10 Die Erzieherin zeigt sich geduldig, wenn die Kinder nach Wörtern suchen oder besonders viel zu berichten haben.
- 1.11 Die Erzieherin ist geduldig, auch wenn die Sprachvermittlung vielleicht nur langsam Erfolge zeigt.
- 1.12 Die Erzieherin ist allen Kindern gegenüber freundlich und kontaktbereit. Sie hilft ihnen durch körpersprachliche Signale, sich angenommen zu fühlen (z.B. lächelt sie sie häufig an, nimmt sie auf den Arm bzw. an die Hand, streichelt und tröstet sie).
- 1.13 Um den Sorbisch lernenden Kindern das Verstehen des Sorbischen zu erleichtern, wendet die Erzieherin Elemente der sogenannten Stummfilmtechnik an: Sie untermalt das Gesagte mit ausdrucksstarker Mimik, verbildlicht das Gesagte mit erläuternder Gestik und konkreten Handlungen. Beispiel: Hat das Kind die Aufforderung „Dži prošu po šalku“ [„Hole bitte eine Tasse“] nicht verstanden und auch nicht die gestische Darstellung einer Tasse, geht die Erzieherin mit dem Kind gemeinsam die Tasse holen und erklärt noch einmal das Gesagte.
- 1.14 Die Erzieherin setzt gezielt Anschauungsmaterial verschiedener Art ein – Bildmaterial, Spielsachen, schnell zur Verfügung stehende Utensilien, vorbereitetes Material –, um das, was sie in sorbischer Sprache sagt bzw. erläutert, nochmals visuell zu verdeutlichen und somit den Kindern beim Verstehen eine zusätzliche Stütze zu geben.
- 1.15 Stellt die Erzieherin fest, dass die Kinder das Sorbische nicht verstanden haben, nimmt sie sich entsprechendes Anschauungsmaterial zu Hilfe, mit dem sie erläuternd das Gesagte wiederholt.

- 1.16 Zur Sprachvermittlung und Sprachförderung setzt die Erzieherin gezielt Handpuppen ein. Sie sprechen ausschließlich sorbisch, verstehen aber das Deutsch der Sorbisch lernenden Kinder. Unter Kindern, die das Sorbische bereits gut beherrschen, werden sie als ausschließlich Sorbisch sprechende und Sorbisch verstehende Handpuppen eingesetzt.

Umgang mit sprachschwachen bzw. sprachlich sich zurückhaltenden Kindern

- 1.17 Die Erzieherin geht behutsam mit Kindern um, die sich sprachlich kaum äußern, und bezieht sie in das Tagesgeschehen ein, ohne sie zum Sprechen zu nötigen. Sie lässt ihnen Zeit, das Gruppengeschehen bzw. die Aktivitäten der anderen Kinder zu beobachten.
- 1.18 Die Erzieherin hat ein besonderes Augenmerk auf die sprachschwachen Kinder – inwieweit sie das in der sorbischen Sprache Gesagte tatsächlich verstehen. Falls sie ihren Äußerungen nicht folgen konnten, wiederholt sie die Aussage, wobei sie abwägt, welcher Wortschatz den Kindern bekannt sein dürfte und wie sie das Ganze nonverbal verbildlichen könnte.
- 1.19 Die Erzieherin spricht auch mit Kindern, die Sprachschwierigkeiten haben, in einer natürlichen, authentischen Sprache.
- 1.20 Die Erzieherin respektiert das individuelle Spracherwerbtempo der einzelnen Kinder – dies trifft für den Mutterspracherwerb gleichermaßen zu wie für den Zweitspracherwerb.
- 1.21 Die Erzieherin korrigiert weder die Aussprache noch grammatikalisch unkorrekte Satzstrukturen der Kinder direkt (im Sinne von „Tak to njerëka“ [„So heißt das nicht“], „Kak so to prawje praji?“ [„Wie sagt man richtig?“]), sondern gibt eine positive, ergänzende Rückmeldung und korrigiert bei der Wiederholung deren Fehler indirekt.
- 1.22 Besonders bei sprachlich sich zurückhaltenden und sprachlich schwächeren Kindern reagiert die Erzieherin erfreut über sorbische Wörter, die sie äußern. Auch bei weiteren Bemühungen, das Sorbische selbstständig aktiv anzuwenden, gibt sie ein positives und motivierendes Feedback.
- 1.23 Sprachlich sich zurückhaltende Kinder motiviert die Erzieherin im persönlichen Gespräch auf spielerische Art und Weise (z. B. mithilfe einer Handpuppe, die nur Sorbisch „versteht“) sorbisch zu sprechen.
- 1.24 Auf Verständnisschwierigkeiten oder Sprachbarrieren – ob im Sorbischen oder Deutschen – reagiert die Erzieherin nicht ungeduldig, sondern auf freundliche Weise und bestärkt die Kinder, ungehemmt weiter zu sprechen.
- 1.25 Bei zwei- bzw. mehrsprachig aufwachsenden Kindern erkennt die Erzieherin eventuelle Sprachmischungen und Sprachwechsel als normale Schritte der Sprachentwicklung an.

Bewusstheit der Gruppe im Umgang mit der sorbischen Sprache

- 1.26 Den Kindern ist bewusst, dass das Sorbische die Zielsprache der Gruppe ist.
- 1.27 Die Erzieherin führt die Kinder indirekt dazu, sich sorbisch zu unterhalten bzw. sich in sorbischer Sprache auszudrücken.
- 1.28 Die Erzieherin vermittelt den Kindern, dass sie jederzeit nachfragen können, wenn sie etwas nicht verstanden haben oder wenn ihnen ein bestimmtes Wort unbekannt ist. Ist dies der Fall, wiederholt die Erzieherin das Gesagte mit bedachter Wortwahl und unterstützt die Erläuterung durch begleitende Mimik und Gestik oder anhand von Anschauungsmaterial.
- 1.29 Die Erzieherin begreift sich selbst als Lernende und versteht sich in ihrem eigenen Umgang mit Fragen, ihrer Lernhaltung und Suche nach Informationen als Vorbild für die Kinder. Im Hinblick auf ihre Aufgabe als Vermittlerin der sorbischen Sprache nutzt sie im Falle, dass ihr eine sorbische Bezeichnung nicht geläufig ist, die Gelegenheit, gemeinsam mit den Kindern das gesuchte Wort in einem entsprechenden Nachschlagewerk bzw. in einem deutsch-sorbischen Wörterbuch nachzuschlagen.

- 1.30 Die Erzieherin führt die Kinder dazu, dass sie bei Einführung bzw. Vorstellung neuer Wörter und Wendungen diese ohne direkte Aufforderung gemeinsam wiederholen und somit bewusst wahrnehmen. Dies geschieht als Reaktion auf eine bestimmte Sprechweise bzw. Sprachmelodie beim Nennen des Wortes bzw. der Wendung oder aufgrund einer bestimmten Geste.
- 1.31 Sie bestärkt die Kinder in ihren Handlungen, die dem Sprachverständnis anderer Kinder dienen, z. B. wenn sprachlich fortgeschrittene bzw. muttersprachlich sorbische Kinder anderen Kindern aus dem Sorbischen übersetzen oder ihnen diesbezüglich anderweitig behilflich sind (wobei dies jedoch nicht permanent geschehen sollte). Sie äußert sich anerkennend, wenn Kinder in dieser Hinsicht selbst aktiv werden.
- 1.32 Die Erzieherin äußert sich anerkennend darüber, wenn Sorbisch lernende Kinder mit anderen Kindern sorbisch sprechen.
- 1.33 In Konflikten zwischen Kindern, die aufgrund sprachlicher Missverständnisse entstanden sind bzw. in denen Kinder Schwierigkeiten haben, sich sprachlich zu artikulieren, bietet die Erzieherin ihre Unterstützung an und versucht – wenn nötig –, die jeweilige Sicht der beteiligten Kinder für alle verständlich zu erläutern.
- 1.34 Die Erzieherin vermittelt den Kindern, stolz auf ihre sorbischen Sprachkenntnisse sein zu können.
- 1.35 Die Erzieherin greift eventuelle Vorurteile gegenüber dem Sorbischen, die beim Spielen und in Gesprächen unter den Kindern deutlich geworden sind, in Alltagssituationen, Gesprächen und Projekten mit den Kindern thematisch kindgerecht auf.

2. Sprachinput

- 2.1 Die Erzieherin vermittelt den Kindern die sorbische Sprache immersiv, d. h. in den Kinderkrippen- bzw. Kindergartenalltag integriert, indem sie im Umgang mit den Kindern mit Selbstverständlichkeit sorbisch spricht. Ein Sprachenlehren im Sinne von Vokabeltraining und direktem Korrigieren von Fehlern wird vermieden.
- 2.2 Die Erzieherin geht bei ihrer Planung davon aus, dass Kinder von sich aus motiviert sind zu lernen. Von diesem Grundgedanken ausgehend stellt sie den Kindern durch konsequente Anwendung der sorbischen Sprache einen umfangreichen sorbischen Wortschatz zum Erwerb zur Verfügung.
- 2.3 Bei Einschätzung der Sorbischsprachkenntnisse der Kinder orientiert sich die Erzieherin an deren passiven Kenntnissen, da diese um Vieles umfangreicher sind als deren aktive Sprachkenntnisse.
- 2.4 Um die Kinder beim Erwerb der sorbischen Sprache zu fördern, stellt die Erzieherin den Kindern einen umfangreichen Wortschatz zur Verfügung, der über deren aktuelle Sprachkenntnisse hinausgeht. Dabei achtet sie auf ein angemessenes Maß an unbekannten Wörtern, sodass ihr die Kinder gut folgen können. Anhand von Beobachtung und Kontrollfragen stellt sie fest, ob die Kinder sie verstanden haben.
- 2.5 Die Erzieherin bietet den Kindern einen umfangreichen und thematisch breit gefächerten sorbischen Wortschatz an. Dies widerspiegelt sich in ihren thematischen Planungen.
- 2.6 Die Erzieherin unterstützt die Entwicklung der sorbischen Kinder in ihrer Muttersprache durch zunehmende Anwendung komplexerer Satzstrukturen und kindgerechter Fachwörter.
- 2.7 Die Erzieherin begleitet das Tagesgeschehen sprachlich, indem sie ihr eigenes Handeln sowie das Handeln der Kinder kommentiert.
- 2.8 Alltägliche Abläufe und Gegebenheiten nutzt die Erzieherin bewusst für die Sprachvermittlung und -förderung. An- und Auskleiden, Tischdecken, Körperpflege, Mittagsschlaf usw. nimmt die Erzieherin zum Anlass, um mit dem Kind ins Gespräch zu kommen („Sy so ty wuspinka? To je derje. Wonka je mjenujcy rjane wjedro. My póndžemy won na zahrodu. Što by ty sej chcył tam hrajkać?“ [„Hast du ausgeschlafen? Das ist gut. Draußen ist nämlich wunderschönes Wetter. Wir gehen raus in den Garten. Was möchtest du dort spielen?“]).

- 2.9 Durch Ausflüge mit den Kindern schafft die Erzieherin Gelegenheiten, die sorbische Sprache auch in anderer Umgebung zu hören und zu erleben, und schafft gleichzeitig Lernsituationen mit neuem bzw. nicht alltäglichem Wortschatz.
- 2.10 In ihrer Planung sieht die Erzieherin Wiederholungen von sorbischen Geschichten, Erzählungen, Liedern, Märchen und mehrmaliges Vorlesen von Büchern vor, um so das Hörverstehen der Kinder zu fördern und deren Wortschatz zu erweitern.
- 2.11 +++ Die Erzieherin plant die Vermittlung neuen sorbischen Wortschatzes so, dass Kleinstkinder intensive sprachliche Erlebnisse gut verarbeiten können.
- 2.12 Die Erzieherin nutzt verschiedene sorbische Medien zur Erweiterung und Förderung des sorbischen Wortschatzes der Kinder.
- 2.13 Die Erzieherin nutzt aktuelle Ereignisse, Situationen und Erfahrungen der Kinder während des gesamten Tagesgeschehens für Impulse und Aktivitäten, die sie zum Wissenserkunden herausfordern und gleichzeitig zum Erkunden der sorbischen Sprache beitragen.
- 2.14 Bei der Vermittlung und Förderung des sorbischen Wortschatzes aus dem Bereich der kognitiven Bildung (z.B. Entfernung, Längen- und Höhenmaße, Gewichte, Zahlen, Mengen und Volumen, Muster und Formen, Verständnis von Zeit sowie logische Abfolgen und Ursache-Wirkungs-Beziehungen usw.) plant die Erzieherin handlungsgebundene Aktivitäten in Zusammenhang mit konkreten Anschauungsmitteln, um sie zu verdeutlichen und erfahrbar zu machen.
- 2.15 Die Erzieherin bietet den Kindern Unterhaltung in sorbischer Sprache und lässt sie die Erfahrung machen, dass Sorbischsprechen und verstehen Spaß macht: Sie erzählt ihnen Witze und lustige Geschichten, bietet ihnen Rätsel, Denkaufgaben und logische Kniffeleien in und mit der sorbischen Sprache an, zeigt ihnen Zaubertricks mit sorbischen Zaubersprüchen usw.

3. Dialoge

Gesprächsgelegenheiten

- 3.1 Die Erzieherin sorgt während des gesamten Tagesgeschehens für eine dialogoffene und entspannte Atmosphäre unter den Kindern.
- 3.2 Die Erzieherin nutzt Situationen, in denen sie sich einem Kind persönlich widmet, für Gespräche und zur Förderung seiner Sorbischkenntnisse. Solche Situationen ergeben sich beispielsweise bei der Hilfestellung beim An- und Auskleiden.
- 3.3 Die Erzieherin regt im Tagesverlauf jedes Kind zum sprachlichen Austausch mit ihr und anderen Kindern in der Gruppe an und nutzt dazu beispielsweise Fragen der Kinder beim Vorlesen eines Buches und gemeinsame Aktivitäten, um mit den Kindern ins Gespräch zu kommen.
- 3.4 +++ Die Erzieherin nutzt ihre Kenntnisse über Spielvorlieben und Lieblingsspielmaterialien von Kleinstkindern, um kleinere Spielphasen zu initiieren und dabei die sorbische Sprache anzuwenden.
- 3.5 Die Kinder erleben Mahlzeiten und Zwischenmahlzeiten als kommunikatives Ereignis in der Gruppe und als Routine im Tagesablauf, zu dem sich alle Kinder einfinden. Die Erzieherin plant so, dass sie während der Mahlzeit mit den Kindern am Tisch sitzen und sich mit ihnen sorbisch unterhalten kann.
- 3.6 Bei der Essenausgabe bringen die Kinder selbstständig ritualisierte Wendungen ein und nutzen in diesem Zusammenhang die Bezeichnungen der Speisen („Daj mi prošu ...“, „Ja chcu wjace ...“ [„Bitte gib mir ...“, „Ich möchte mehr ...“]).
- 3.7 Vor dem Mittagessen wird gemeinsam mit den Kindern ein Tischspruch in sorbischer Sprache gesprochen.

- 3.8 +++ Die Erzieherin nutzt Situationen der Körperpflege von Kleinstkindern, um deren sprachliche Entwicklung zu fördern, indem sie in dieser Zeit viel mit ihnen persönlich spricht und ihre Zuneigung durch Blickkontakt, angepasste Körpersprache und Sprachmelodie äußert.
- 3.9 +++ Die Erzieherin nutzt z.B. Geben-und-Nehmen-Spiele, um mit Kleinstkindern ins Gespräch zu kommen.
- 3.10 +++ Zeigen sich Kleinstkinder anderen gegenüber kooperativ (wenn sie beispielsweise ein Spielzeug an andere abgeben oder Essen mit anderen teilen), begleitet die Erzieherin diese Handlungen sprachlich und bestärkt die Kinder in ihrem Tun.

Gesprächsthemenfindung

- 3.11 Die Erzieherin orientiert Gespräche mit den Kindern thematisch an Ereignissen und Situationen, die für die Kinder interessant sind und mit denen sie sich identifizieren können.
- 3.12 Die Erzieherin unterhält sich mit den Kindern über deren Interessen, Bedürfnisse und Aktivitäten in der Tageseinrichtung und zu Hause.
- 3.13 Die Erzieherin fordert die Kinder auf, von sich und ihren Erlebnissen zu erzählen sowie ihre Vorstellungen und Gedanken auszudrücken.
- 3.14 Die Erzieherin erzählt den Kindern in sorbischer Sprache aus ihrem Leben, zum Beispiel von ihrer Kindheit oder ihrer eigenen Familie. Sie spricht über eigene Stimmungen, Bedürfnisse und Neigungen (wie Hobbys, Lieblingsspeisen). Sie teilt den Kindern ihre persönliche Meinung zu Dingen und Begebenheiten mit. Sie spricht mit den Kindern über ihre Gestaltungsideen, über Nutzungsmöglichkeiten von Materialien, Arbeitshilfen und geräten, über ihre Beschäftigungsideen und die Nutzung verschiedener Spielmaterialien.
- 3.15 Die Erzieherin wendet sich Kindern zu, die sich sprachlich wenig äußern, und knüpft an die persönlichen Stärken und Vorlieben der Kinder für bestimmte Materialien, Geschichten, Märchen, Bücher, Filme oder Spiele an, um mit ihnen Kontakt aufzunehmen und sie zum Sprechen anzuregen.
- 3.16 +++ Die Erzieherin führt öfter im Tagesverlauf Einzelgespräche in sorbischer Sprache mit Kleinstkindern über Dinge, die gerade ihr Interesse wecken, über das aktuell Erlebte, über Spielzeug und Stofftiere, mit denen es gern spielt, usw. Sie hält dabei Blickkontakt und drückt auch eigene Stimmungen und Gefühle aus.
- 3.17 +++ Die Erzieherin beschreibt und erklärt Kleinstkindern, was andere Kinder in ihrer Umgebung tun, um mit ihnen in Sprachkontakt zu treten bzw. zu bleiben.

Dialoge der Erzieherin mit den Kindern

- 3.18 Die Erzieherin organisiert den Tagesablauf so, dass sie sowohl mit einzelnen Kindern als auch mit Kleingruppen intensiven sprachlichen Kontakt hat und sich für deren Belange Zeit nehmen kann.
- 3.19 +++ Der Tagesablauf ist so strukturiert, dass sich die Erzieherin für jedes Kleinstkind Zeit nehmen und sich ihm intensiv sprachlich und nichtsprachlich zuwenden kann. Sie drückt ihre Zuneigung durch sprachliche und gleichzeitig durch körperliche Zuwendung aus, indem sie beispielsweise mit dem Kind ein Finger- oder Bewegungsspiel spielt, das Kind in den Arm nimmt, ein Lied singt usw.
- 3.20 Im gesamten Tagesgeschehen ist die Erzieherin aufmerksam und zum Dialog mit den Kindern bereit. Sie zeigt ihnen, dass sie an ihren Gesprächen und Äußerungen interessiert ist.
- 3.21 Die Erzieherin bietet den Kindern im Tagesverlauf in sorbischer Sprache verschiedene Dialogformen wie persönliche Gespräche, Tischgespräche, Stuhlkreis, Vor- und Nachbereitungsgespräche bei Ausflügen und Projekten usw. an.
- 3.22 Die Erzieherin stellt themenbezogene Fragen, ergänzt Informationen und regt die Kinder an, komplexe Zusammenhänge auszudrücken.

- 3.23 Die Erzieherin initiiert den Dialog mit Kindern und hält auch bei nicht adäquatem Verhalten der Kinder das Gespräch aufrecht, indem sie sich vergewissert, ob sie richtig verstanden wurde.
- 3.24 Die Erzieherin bemüht sich, so oft wie möglich am Tag die Kinder in ein Gespräch zu verwickeln. So fragt sie die Kinder, beispielsweise bevor sie hilft („Dyrbju či pomhać? Što dyrbju činić?“ [„Soll ich dir helfen? Was soll ich tun?“]), und wartet dabei zunächst sprachliche und andere Reaktionen des Kindes ab, bevor sie handelt.
- 3.25 Die Erzieherin beteiligt sich am Gespräch der Kinder, wenn es die Situation zulässt oder diese den Wunsch äußern. Dies tut sie in sorbischer Sprache – unabhängig davon, in welcher Sprache sich die Kinder unterhalten.
- 3.26 Wenn sich ein Sorbisch lernendes Kind unerwartet in sorbischer Sprache äußert, reagiert die Erzieherin darauf, indem sie die Äußerung in einem Gespräch aufgreift.
- 3.27 Die Erzieherin lässt den Kindern ausreichend Zeit sich auszudrücken. Sie hört aufmerksam zu, zeigt Interesse und hilft sprachlich bei Bedarf. Anhand von sorbischsprachigen Kommentaren, Einwüfen und Fragen animiert sie das Kind zum weiteren Erzählen und gegebenenfalls zum Umschwenken in die sorbische Sprache.
- 3.28 Die Erzieherin achtet darauf, dass alle Kinder, die etwas erzählen möchten, zu Wort kommen und während der Unterhaltung in ihrem Redefluss möglichst wenig unterbrochen werden. Vor allem bei Sorbisch lernenden Kindern achtet sie darauf, dass sie in Ruhe nach sorbischen Wörtern suchen können.
- 3.29 Die Erzieherin akzeptiert die sprachlichen Ausdrucksformen der Kinder. Mögliche Fehler korrigiert sie lediglich indirekt, indem sie die korrekte Form in der Antwort wiedergibt.
- 3.30 +++ Die Erzieherin nimmt Äußerungen von Kleinstkindern als Gesprächsbeitrag ernst und antwortet darauf angemessen in sorbischer Sprache.
- 3.31 +++ Wenn sich ein Kleinstkind nichtsprachlich oder sprachlich äußert, drückt die Erzieherin ihm gegenüber ihre Freude in sorbischer Sprache aus, wiederholt Laute, Gebärden, erste Worte bzw. Ein- oder Mehrwortsätze, baut sie in kurze Antworten ein und animiert das Kind, mit ihr im Gespräch zu bleiben.
- 3.32 Die Erzieherin respektiert das individuelle Sprechtempo eines Kindes, wenn es über seine Erlebnisse, Erfahrungen und Themen, die es beschäftigen, berichtet. Kinder, die dies in Sorbisch könnten, versucht sie indirekt zum Berichten in sorbischer Sprache zu bewegen, z.B. durch sorbischsprachige Einwüfe und Zwischenfragen.
- 3.33 Die Erzieherin hält Kontakt zu stillen, zurückgezogenen Kindern, damit diese in ihrer Entwicklung in der sorbischen Sprache eine gleichberechtigte Chance bekommen.

Förderung von Dialogen zwischen den Kindern

- 3.34 Die Erzieherin unterstützt den sprachlichen Austausch zwischen den Kindern. Sie fördert die aktive Beteiligung aller Kinder an Gesprächen und Diskussionen untereinander, in kleinen Gesprächsgruppen sowie in der Gesamtgruppe.
- 3.35 Die Erzieherin unterstützt die Kinder, miteinander in Kontakt zu treten („Woprašej so tola ..., hač njeby sej z tobu hrajkac chcy!“ [Frag doch ..., ob er mit dir spielen möchte!“]).
- 3.36 +++ Die Erzieherin plant den Zeitpunkt und das Umfeld von Gesprächen so, dass auch Kleinstkinder die Möglichkeit erhalten, an diesen entsprechend ihren sprachlichen Fähigkeiten teilzunehmen.
- 3.37 Die Erzieherin plant, initiiert und organisiert vielfältige Kontakte und Interaktionsformen zwischen verschiedenen sorbischsprachigen Kommunikationspartnern: zwischen einzelnen Kindern, zwischen Kindergruppen der Einrichtung sowie zwischen Kindergarten- und Schulkindern.

4. Routinen im Alltag

- 4.1 Die Erzieherin plant den Tag so, dass Routinen (wie Mahlzeiten, Pflegeabläufe, Schlaf- und Ruhephasen) und Aktivitäten aufgrund ihrer täglichen Regelmäßigkeit und Abfolge für die Kinder vorhersehbar sind. Dies ist dahingehend von Bedeutung, dass sich die Sorbisch lernenden Kinder auf diese Weise besser in der ihnen neuen Sprache orientieren und sich diese leichter aneignen können.
- 4.2 Tägliche Routinen, wie das Tischdecken, Aufräumen, Händewaschen, Umkleiden, das Vorbereiten der Betten usw., kündigt die Erzieherin in sorbischer Sprache an und begleitet dies in sprachlich angemessener Weise.
- 4.3 Ankündigungen bzw. Aufforderungen zu täglich stattfindenden Handlungen, z. B. zum Aufräumen, zum Aufstellen zum Gang in den Garten usw., werden auch in Form kurzer Verse, Lieder oder kurzer Improvisationen von der Erzieherin allein und gemeinsam mit den Kindern gesungen.
- 4.4 Die Erzieherin initiiert, dass die Kinder bei routinemäßigen Abläufen zum (gemeinsamen) Sprechen kommen – beispielsweise beim Ausschenken der Getränke fragt das Kind die zu bedienenden Kinder sorbisch, was sie trinken möchten, und sie antworten ihm sorbisch; gemeinsamer Spruch zum Aufräumen der Spielsachen; Tischspruch vor dem Mittagessen usw.
- 4.5 +++ Die Erzieherin nutzt Routinehandlungen bewusst, um Kleinstkindern wiederholt mit einfachen Worten in sorbischer Sprache ihre Handlungsweise zu erklären, wobei sie neben den Sprachkenntnissen auch Wissen vermittelt (z. B. Wassersparen beim Händewaschen, Müllentsorgung).
- 4.6 Die sorbische Gruppenerzieherin begrüßt und verabschiedet jedes Kind freundlich und mit Namen.
- 4.7 Auch nicht sorbisch sprechende Erzieherinnen und das technische Personal der Kindertageseinrichtung grüßen und verabschieden die Kinder der sorbischen Gruppe und deren Eltern in sorbischer Sprache.
- 4.8 Wie im alltäglichen Umgang mit der sorbischen Gruppe spricht die Gruppenerzieherin auch im Beisein deutschsprachiger Eltern mit jedem Kind sorbisch. Somit kann es zu einem zweisprachigen Gespräch einerseits zwischen Erzieherin und Kind (sorbisch) und andererseits zwischen Erzieherin und Eltern (deutsch) kommen. Das dem Kind in sorbischer Sprache Gesagte macht die Erzieherin auch den Eltern verständlich.
- 4.9 Wenn ein Kind beim Begrüßen oder Verabschieden etwas erzählen möchte, reagiert die Erzieherin interessiert und nimmt sich Zeit zum Zuhören.

5. Gezielte Sprachförderung

- 5.1 Die Erzieherin bietet den Kindern regelmäßig gezielte sprachfördernde Aktivitäten an, bei denen die Kinder auf spielerische Art und Weise ausgewählte grammatische Formen, Wörter, Wendungen usw. üben.
- 5.2 Die Erzieherin plant für die Kinder differenzierte sprachfördernde Angebote – für einzelne Kinder, für kleine bzw. größere Gruppen.
- 5.3 Bei sprachfördernden Aktivitäten orientiert sich die Erzieherin am unterschiedlichen Alter und Entwicklungsstand der Kinder, an deren Verständnis- und Ausdrucksfähigkeiten im Sorbischen sowie an ihren Interessen.
- 5.4 Die Erzieherin fördert die korrekte Aussprache der Kinder im Sorbischen.
- 5.5 Die Erzieherin regt Kinder, die über Sorbischkenntnisse verfügen, jedoch üblicherweise deutsch sprechen, beispielsweise durch sorbischsprachige Einwürfe und Zwischenfragen indirekt zum weiteren Reden bzw. Berichten in sorbischer Sprache an.

Wortschatzvermittlung und -festigung

- 5.6 Die Erzieherin regt die Kinder an, sich neue sorbische Wörter zu erschließen, sich anzueignen und sie in Verbindung mit vertrautem Wortschatz richtig anzuwenden, sie in anderen Kontexten zu verstehen und zu nutzen.
- 5.7 Die Erzieherin führt neue sorbische Begriffe ein, indem sie diese den Kindern angemessen und handlungsbezogen erklärt, sie anhand von Anschauungsmaterial erläutert und im Sinne der Festigung der neuen Begriffe beispielsweise deren Anwendungsbereiche vermittelt bzw. weitere Informationen im entsprechenden Zusammenhang hinzufügt.
- 5.8 Die Erzieherin berücksichtigt bei der Planung neuer Themen mit entsprechendem neuen sorbischen Wortschatz, dass die Kinder sich diesem auf unterschiedliche Weise nähern und dass die unterschiedlichen Lerntypen – der auditive, visuelle und taktile – gleichermaßen gefördert werden.
- 5.9 Die Erzieherin plant ganzheitliche Angebote so, dass sich die Kinder den neuen Wortschatz auch anhand der Sinne Schmecken, Riechen und Tasten erschließen können.
- 5.10 **+++** Die Erzieherin greift besondere, auffallende Reaktionen von Kleinstkindern auf, um mit ihnen ins Gespräch zu kommen und entsprechend der Situation neue Wörter zu vermitteln. Beispiel: Ein Kind hat etwas Saures gegessen und verzieht sein Gesicht. Mit Fragen wie „Je to kisale?“ „Što je slódke?“ [„Ist das sauer?“, „Was ist süß?“] lässt sie das Kind die Bedeutung der Bezeichnungen von Geschmacksrichtungen mit seinen Sinnen erfahren.
- 5.11 Die Erzieherin beobachtet Wege und Strategien, mit deren Hilfe sich die Kinder mit ihrer sozialen und gegenständlichen Umgebung auseinandersetzen. Sie schließt daraus, welche Begriffe sich die Kinder aktuell aneignen, und vermittelt ihnen bei Bedarf den entsprechenden sorbischen Wortschatz.
- 5.12 Die Erzieherin führt die Kinder dazu, dass sie bei Einführung bzw. Vorstellung neuer Wörter und Wendungen diese ohne direkte Aufforderung gemeinsam wiederholen und somit bewusst wahrnehmen. Dies kann als Reaktion auf eine bestimmte Sprechweise beim Nennen des Wortes oder aufgrund einer bestimmten Geste geschehen.
- 5.13 Anhand von Beobachtung und Kontrollfragen stellt die Erzieherin fest, ob die Kinder den neuen Wortschatz richtig verstanden und behalten haben.
- 5.14 Durch entsprechende Fragen und spielerische Übungen regt die Erzieherin die Kinder an, den neu erworbenen sorbischsprachigen Wortschatz in anderen Kontexten anzuwenden und durch den Gebrauch in verschiedenen Situationen zu festigen.
- 5.15 Zur Erweiterung, Anwendung und Festigung neuen Wortschatzes verwendet die Erzieherin u.a. Verse, kurze Gedichte und Lieder.
- 5.16 Die Erzieherin animiert die Kinder, den neu erworbenen sorbischen Wortschatz z.B. durch Malen und Gestalten, Zusammenstellen von Fotos oder Anlegen von Sammlungen zu dokumentieren und somit ihr sprachliches Können zu reflektieren und zu wiederholen.
- 5.17 Nutzen muttersprachlich sorbische Kinder einzelne Wörter ausschließlich in deutscher Sprache, vermittelt ihnen die Erzieherin das entsprechende sorbische Wort, ohne dieses den Kindern aufzudrängen. (Beispiel: Verwendet das Kind gewohnheitsmäßig das deutsche Wort Waschbecken, vermittelt es ihm das sorbische Äquivalent myjadło.) Sie sucht nach spielerischen Möglichkeiten, die neuen Wörter möglichst oft zu verwenden mit dem Ziel, dass diese in das alltäglich verwendete Sprachrepertoire der Kinder eingehen.

Sprachförderung im Spiel

- 5.18 Anhand von Spielen verschiedenster Art fördert die Erzieherin gezielt die sorbischen Sprachkenntnisse der Kinder – und zwar auf solche Weise, dass die Kinder dies nicht bewusst wahrnehmen.
- 5.19 Die Erzieherin wählt die Sprachförderspiele dem Alter und dem Sprachstand der Kinder angemessen aus. Die Spiele sind attraktiv, sie wecken das Interesse der Kinder und laden zum wiederholten Spielen ein.
- 5.20 Die Erzieherin setzt gezielt ausgewählte Spiele zur Festigung neu erworbenen Wortschatzes ein. Sie spielt selbst mit, um den Kindern bei Bedarf zu helfen und sie indirekt korrigieren zu können.
- 5.21 Die Erzieherin bietet den Kindern sorbische Laut-, Reim- und Silbenspiele, sprachrhythmische Spiele, Wortbildungsspiele, Fingerspiele usw. an, was deren Sprachgefühl für das Sorbische stärkt und ihnen Freude am Spiel mit der Sprache bereitet.
- 5.22 Die Erzieherin bietet den Kindern Bewegungsspiele und lustige Mitmachgeschichten an, die zum Sprechen und genauen Hinhören animieren und bei den Kindern Spaß an der Sprache wecken – so beispielsweise auch Geschichten mit verdrehten Inhalten, die es wieder zu ordnen gilt; Texte, die die Kinder während des Vorlesens ergänzen müssen; Erzählungen, die bei ausgewählten Wörtern von den Kindern bestimmte Reaktionen verlangen usw.
- 5.23 Die Erzieherin bietet Kindern Rätsel, Denkaufgaben und logische Kniffeleien mit und in der sorbischen Sprache an und regt somit Denkprozesse der Kinder in dieser Sprache an.
- 5.24 +++ Die Erzieherin nutzt Geben-und-Nehmen-Spiele der Kleinstkinder, um beispielsweise die Farbe und Form von Gegenständen in sprachlich angemessener Weise zu beschreiben. Sie nutzt diesen Anlass, um im Gespräch mit dem Kind zu bewirken, dass es sorbische Wörter wiederholt bzw. selbstständig anwendet.
- 5.25 +++ Die Erzieherin bietet Kleinstkindern regelmäßig sorbische Sprachspiele an, wie Fingerspiele, kurze Verse zu Bewegungen, Spiele zum Benennen von Gegenständen usw.
- 5.26 Auch anhand von Brett-, Kartenspielen u. Ä. können sorbische Sprachfertigkeiten der Kinder gezielt gestärkt werden, vor allem bei solchen, die sich wiederholende Wendungen verlangen. Indem die Erzieherin selbst mitspielt, kann sie den Kindern beim Sorbischen behilflich sein und das Sorbische bei Bedarf immer wieder einbringen.
- 5.27 Kindern mit geringeren Sorbischkenntnissen empfiehlt die Erzieherin Spiele (z.B. mit Farben und Zahlen), in denen sie ihre vorhandenen Kenntnisse effektiv nutzen und somit Erfolgserlebnisse mit der sorbischen Sprache verbuchen können.
- 5.28 Die Erzieherin animiert die Kinder, Rollenspiele, Puppentheater u. Ä. in sorbischer Sprache zu spielen. Sie ist bereit, selbst Rollen im Spielgeschehen zu übernehmen, u.a. mit dem Ziel, die sorbische Sprache mit ins Spiel zu bringen.
- 5.29 Die Erzieherin bezieht Puppen, Finger- und Handpuppen in ihre Arbeit ein. Dabei lässt sie diese ausschließlich sorbisch sprechen bzw. verstehen.

Musikalische Sprachförderung

- 5.30 Die Erzieherin setzt das gemeinsame Singen bewusst als Sprachfördermaßnahme ein. Anhand von Liedern, Gesangsimprovisationen, Bewegungsliedern, rhythmischen Laut- und Singspielen usw. lässt sie die Kinder Spaß an der sorbischen Sprache haben.
- 5.31 Um Freude am Spiel mit der sorbischen Sprache zu fördern, lässt die Erzieherin die Kinder Lautspiele, Gesangsimprovisationen und teil- bzw. ganzkörperliche tänzerische Improvisationen im Zusammenhang mit Sprache frei erfinden.
- 5.32 Neue Wörter festigt die Erzieherin durch gemeinsames Singen von Liedern und Improvisationen, in denen diese auftritt.

- 5.33 Den in einstudierten Liedern u. Ä. auftretenden Wortschatz erarbeitet die Erzieherin mit den Kindern, damit sie wissen, worüber sie singen. Die neu vermittelten Wörter festigt sie durch aktives Anwenden in anderen Zusammenhängen.
- 5.34 +++ Die Erzieherin bietet Kleinstkindern regelmäßig Sprachförderangebote wie dem Alter entsprechende Kinderlieder, Improvisationen, Klang- und Singspiele usw. in sorbischer Sprache an. Teilkörperliche Bewegungen unterstützen dies.

Mediengestützte Sprachförderung

- 5.35 Die Erzieherin bietet den Kindern verschiedene sorbischsprachige Medien zur Erweiterung von Wissen und zur Förderung ihrer Sorbischkenntnisse an.
- 5.36 Die Erzieherin wählt die Bücher, Tonträger und weitere Medien den Sorbischkenntnissen und dem Alter der Kinder entsprechend aus.
- 5.37 Die Erzieherin achtet bei der Auswahl sorbischer Bücher, Tonträger und anderer Medien auf eine breite thematische Vielfalt zur Erweiterung der sorbischen Sprachkenntnisse der Kinder.
- 5.38 Die Erzieherin regt die Kinder an, angemessene und anregende Bücher, Tonträger und anderen Materialien in sorbischer Sprache bzw. mit sorbischer Thematik von zu Hause mitzubringen und diese der Gruppe vorzustellen.
- 5.39 Die Kinder erleben, dass die Erzieherin Informationen aus sorbischsprachigen Medien (z. B. aus Büchern, Wörterbüchern, Zeitungen und anderweitigen Materialien, Rundfunk, Computer) bezieht.
- 5.40 Im Laufe des Tages liest die Erzieherin den Kindern in verschiedenen Situationen aus sorbischen Büchern vor – beispielsweise während des Vormittagsangebots, während des Freispiels, vor dem Schlafen oder im Zusammenhang mit Projekten.
- 5.41 Die Erzieherin plant regelmäßig Bilderbuchbetrachtungen und das Vorlesen aus sorbischen Büchern für einzelne Kinder bzw. kleine Kindergruppen ein.
- 5.42 In ihrer Planung sieht die Erzieherin mehrmaliges Nutzen derselben sorbischen Bücher bzw. wiederholtes Vorlesen von Märchen, Geschichten und Erzählungen vor, um so das Hörverstehen der Kinder in der sorbischen Sprache zu fördern und ihren Wortschatz zu festigen bzw. zu vertiefen.
- 5.43 Für das Vorlesen bzw. Erzählen von Geschichten in sorbischer Sprache bereitet sich die Erzieherin dem Inhalt entsprechende Utensilien vor, mit denen sie das Erzählte verbildlicht und den Kindern das Verstehen erleichtert.
- 5.44 Beim Vorlesen und Erzählen von Geschichten achtet die Erzieherin auf ein ruhiges Sprechtempo und auf eine klare und korrekte Aussprache. Ein ausdrucksstarker Vortrag unterstützt das Hörverständnis und macht das Zuhören zu einem Erlebnis.
- 5.45 Märchen und Erzählungen liest die Erzieherin nicht nur vor, sondern erzählt diese bevorzugt auch auswendig. Hierfür kennt die Erzieherin die Handlungen der Geschichten so gut, dass sie diese auf einem solchen sprachlichen Niveau wiedergibt, dem die Kinder gut folgen können.
- 5.46 Die Erzieherin plant regelmäßig Zeit für dialogisches Lesen von Bilderbüchern mit einzelnen Kindern bzw. kleinen Kindergruppen ein, bei dem statt der Erzieherin die Kinder die führende, erzählende Rolle einnehmen. Sie spricht sorbisch und korrigiert bei Bedarf die Sprache der Kinder indirekt.
- 5.47 Die Erzieherin empfiehlt den Kindern, sich gemeinsam Bücher anzusehen und sich darüber in sorbischer Sprache auszutauschen.
- 5.48 Die Erzieherin lässt die Kinder in sorbischer Sprache vorgelesene Geschichten nacherzählen – entsprechend ihren sprachlichen Fähigkeiten in sorbischer bzw. deutscher Sprache.
- 5.49 Die Erzieherin liest mit den Kindern regelmäßig sorbischsprachige Periodika für Kinder wie z.B. „Lutki“ (herausgegeben vom WITAJ-Sprachzentrum) und „Džěćiznak“ (herausgegeben vom Domowina-Verlag).

- 5.50 Die musikalische und sprachliche Bildung der Kinder unterstützend setzt die Erzieherin zu besonderen Anlässen, zur Unterhaltung oder als Bestandteil von Gesellschaftsspielen CDs mit sorbischer Musik ein.
- 5.51 Sorbischsprachige Hörspiele für Kinder werden eingesetzt, wenn sich die Erzieherin sicher ist, dass die Kinder tatsächlich zuhören und sich auf das Gehörte konzentrieren können. Sie laufen nicht lediglich als Hintergrundgeräusch.
- 5.52 Im Sinne der Sprachförderung lässt die Erzieherin die Kinder sorbischsprachige Videos anschauen, die deren Sprachstand und Alter entsprechen. Im Anschluss spricht sie mit ihnen über die Inhalte.
- 5.53 Die Erzieherin nutzt gemeinsam mit den Kindern am Computer eine deren Alter und Sprachkenntnissen angemessene sorbischsprachige Lernsoftware.
- 5.54 Die Erzieherin hört mit den Kindern die morgendliche Kindersendung des sorbischen Rundfunks des MDR „Dobre ranje, lube džěći“. Neben dem Unterhaltungseffekt steht hier das sprachfördernde Element im Vordergrund.
- 5.55 Die Erzieherin empfiehlt Eltern, sich sonntagabends mit den Kindern die Sandmännchen-Sendung des MDR-Fernsehens in sorbischer Sprache anzuschauen.

Individuelle Angebote

- 5.56 Die Erzieherin berücksichtigt die individuelle Entwicklung der sorbischsprachigen Fähigkeiten der Kinder. Bei Bedarf erstellt und realisiert sie für einzelne Kinder besondere Sprachförderpläne.
- 5.57 Die Erzieherin berücksichtigt die individuellen Sprachlernstrategien der Kinder und unterbreitet ihnen entsprechende Angebote, um sie in ihrer sprachlichen Entwicklung bestens zu fördern und zu unterstützen.
- 5.58 Die Erzieherin unterstützt Kinder, deren Schulfähigkeit angesichts ihrer Sprachfertigkeiten fraglich erscheint, in besonderer und individueller Weise.

6. Vermittlung und Pflege sorbischer Kultur

- 6.1 Bei der Gestaltung des Gruppenraumes werden Elemente der sorbischen Kultur einbezogen.
- 6.2 Die sorbische Gruppe trägt einen sorbischen Gruppennamen, bevorzugt aus dem Bereich der sorbischen Kultur.
- 6.3 Die Erzieherin studiert mit den Kindern sorbischsprachige Programme ein, in denen die verschiedenen Elemente der sorbischen Kultur verbunden werden (Tanz, Gesang, Reime, Trachten, Bräuche usw.). Die Anerkennung durch die Zuschauer bewirkt Stolz auf das Geleistete und Motivation für die weitere Anwendung der sorbischen Sprache.
- 6.4 Zur vertieften Vermittlung und Pflege der sorbischen Kultur werden sorbischsprachige Fachkräfte bzw. anderweitige Partner aus den Bereichen Literatur, Musik, Tanz, Theater, Bildende Kunst, Brauchtumspflege und Trachten eingeladen, um sich mit den Kindern zu den entsprechenden Themen sowohl in der Gruppe als auch individuell zu beschäftigen.
- 6.5 Die Erzieherin regt die Kinder an, ihre Erfahrungen mit der sorbischen Kultur zu reflektieren, z.B. durch Malen und Gestalten, das Zusammenstellen von Fotos oder Anlegen von Sammlungen. Sie animiert die Kinder, auf diese Art und Weise auch neu erworbenes Wissen zur sorbischen Kultur zu dokumentieren. Diese Art von Reflektion kann Stolz und dadurch Begeisterung für das Sorbische hervorrufen.
- 6.6 Die Ergebnisse der Beschäftigung der Kinder mit der sorbischen Kultur werden zeitnah ausgestellt sowie regelmäßig ergänzt bzw. ausgetauscht.

Sorbische Literatur

- 6.7 Die Erzieherin liest den Kindern sorbische Märchen und Sagen vor, spielt sie ihnen vom Tonträger vor bzw. erzählt sie ihnen so, dass sie ihr gut folgen können. Zudem vermittelt sie den Kindern, dass es sich um regionale, sorbische Geschichten handelt.
- 6.8 Die Erzieherin vermittelt den Kindern das Wissen um sorbische Sagengestalten und lässt diese in verschiedenen Zusammenhängen in den Alltag einfließen, z. B. in gestalterische, musikalische oder theatralische Projekte, in die Einrichtungs-, Gruppenraum- oder Außengestaltung usw.
- 6.9 Die Erzieherin bezieht unterschiedliche Formen gebundener Sprache in den Alltag ein – sorbische Gedichte, Verse, Reime, Auszählreime, Fingerspiele usw.
- 6.10 +++ Im Umgang mit Kleinstkindern nutzt die Erzieherin kurze sorbische Kinderreime, Sprach- und Liedspiele.
- 6.11 Die Erzieherin studiert mit den Kindern zu verschiedenen Zwecken unterschiedliche Formen gebundener Sprache ein: sorbische Gedichte, Verse, Reime, Auszählreime usw. Dabei erörtert sie mit den Kindern den entsprechenden Wortschatz. Durch Kontrollfragen vergewissert sie sich, dass sie den Inhalt der Verse und Gedichte verstanden haben.
- 6.12 Den in Versen, Sprüchen und Gedichten verwendeten Wortschatz wendet die Erzieherin gezielt auch in anderen Kontexten an, um das Wortverständnis und die aktive Anwendung der Wörter zu festigen.

Sorbische Musik, darstellende und bildende Kunst

- 6.13 Durch regelmäßige Angebote der Erzieherin erleben die Kinder sorbische Musik in vielfältiger Weise und in ihren verschiedenen musikalischen Formen.
- 6.14 Die Kinder lernen die sorbischen Volksinstrumente (kleine u. große sorbische Geige, Tarakawa, Dudelsack) kennen.
- 6.15 Die Erzieherin bringt den Kindern sorbische Lieder bei und bietet ihnen anderweitige Beschäftigungen mit sorbischen Liedern bzw. sorbischer Musik an.
- 6.16 Die Erzieherin gibt den Kindern die Möglichkeit, musikalische Aktivitäten selbst zu initiieren. Bringt ein Kind von sich aus sorbischsprachige Lieder in die Gruppe ein, greift die Erzieherin diese auf und nimmt sie als Impuls für ihre weitere Arbeit auf.
- 6.17 Die musikalische und sprachliche Bildung der Kinder unterstützend setzt die Erzieherin zu besonderen Anlässen, zur Unterhaltung oder als Bestandteil von Gesellschaftsspielen CDs mit sorbischer Musik ein.
- 6.18 +++ Die Erzieherin bietet Kleinstkindern sorbischsprachige Bewegungs- und Lautspiele an.
- 6.19 Die Erzieherin bringt den Kindern sorbische Tänze bei und regt sie an, die Lieder zu den Tänzen mitzusingen.
- 6.20 Die Erzieherin stellt Utensilien zur Verfügung, die die Kinder zu freien Rollenspielen mit sorbischen Sagenfiguren animieren.
- 6.21 Die Erzieherin regt die Kinder an, sorbische Märchen und Sagen frei nach ihrer Phantasie wiederzugeben, und unterstützt sie bei Bedarf, beispielsweise mit Impulsen, Materialien oder anderem. Sie ist bereit, auf Wunsch der Kinder selbst Rollen im Spielgeschehen zu übernehmen.
- 6.22 Die Erzieherin studiert mit den Kindern altersgerechte sorbischsprachige Rollenspiele ein, die textlich der sprachlichen Entwicklung der Kinder entsprechen.
- 6.23 Die Erzieherin regt die Kinder an, sich zu sorbischen Themen, wie z. B. zu sorbischen Sagengestalten, bildnerisch, plastisch oder anderweitig kreativ zu betätigen. Die Arbeiten der Kinder werden ausgestellt.
- 6.24 Die Erzieherin macht die Kinder auf die in der Einrichtung vorhandenen Kunstgegenstände mit Bezug zum Sorbischen aufmerksam.

Sorbische Veranstaltungen und Ausstellungen

- 6.25 Die Erzieherin besucht mit den Kindern regelmäßig altersgerechte Veranstaltungen mit sorbischer bzw. sorbischsprachiger Kultur: Theater und Puppentheater, Darbietungen mit Gesang, Musik, Tanz und Instrumenten. Direkte Partner sind z.B. das Sorbische National-Ensemble, das Deutsch-Sorbische Volkstheater, das WITAJ-Sprachzentrum, regionale Kulturvereine, Kulturgruppen an Schulen.
- 6.26 Vor dem Besuch sorbischsprachiger Veranstaltungen bereitet die Erzieherin die Kinder sprachlich auf die Inhalte vor, damit sie den Vorstellungen gut folgen können.
- 6.27 Die Erzieherin besucht mit den Kindern Ausstellungen zur sorbischen Kultur. Direkte Partner sind das Sorbische Museum Bautzen sowie regionale Museen und Aussteller.

Sorbische Bräuche und Traditionen

- 6.28 Die Erzieherin vermittelt den Kindern Wissen über sorbische Bräuche (Vogelhochzeit, Osterwasserholen, Ostereiervizieren, Osterreiten, Hexenbrennen, Maibaumwerfen usw.) – über deren Tradition und symbolische bzw. religiöse Bedeutung.
- 6.29 Die Erzieherin pflegt mit den Kindern sorbische Bräuche auf eine dem Alter der Kinder angemessene Art und Weise.
- 6.30 Die Erzieherin stellt den Kindern die zur Brauchtumspflege notwendigen Utensilien zur Verfügung.
- 6.31 Die Erzieherin vermittelt den Kindern anhand von Bildern, Trachtenpuppen oder Trachtenteilen das Wissen über sorbische Trachten, über die Traditionen bzw. Gelegenheiten des Trachtentragens einst und heute und über die Existenz verschiedener regionaler Trachten.
- 6.32 Die Erzieherin ermöglicht den Kindern der sorbischen Gruppe, zu besonderen Anlässen die sorbische Tracht anzuziehen. Stehen hierzu Trachten verschiedener Regionen bzw. verschiedener Funktionen (Tanztracht, Tracht der Brautjungfer, Braut oder Brautführerin) zur Verfügung, erläutert sie den Kindern die verschiedenen Zusammenhänge. Sie erklärt den Kindern das Tragen der Tracht als Ausdruck des Bekenntnisses zum sorbischen Volk und zur sorbischen Sprache.

Wissen über die Sorben

- 6.33 Die Erzieherin vermittelt den Kindern altersgerecht allgemeines Wissen über die Belange des sorbischen Volkes, die dem Alter und den Interessen der Kinder entsprechen – so z.B. Wissen über die sorbische Fahne, das „sorbische“ Lindenblatt, über die sorbische Fußballnationalmannschaft, über die sorbische Hymne, über die Sorben als nationale Minderheit, über die sprachliche Verwandtschaft des Sorbischen mit anderen slawischen Sprachen usw.
- 6.34 Die Erzieherin plant mit den Kindern verschiedene Bildungsbereiche übergreifende Projekte zu Themen, die sich auf das sorbische Volk beziehen.

7. Projekte

- 7.1 Zur Förderung der sprachlichen Fähigkeiten bietet die Erzieherin den Kindern sowohl einzelne Aktivitäten als auch aufeinander aufbauende Aktivitätsreihen an. Diese sind Teil einer umfassenden und langfristigen Planung, die in ihren wesentlichen, u. a. die sorbische Sprache vermittelnden und fördernden Elementen dokumentiert ist.
- 7.2 Bei der Planung eines langfristigen Vorhabens oder Projekts dokumentiert die Erzieherin alle wesentlichen Elemente. Dazu gehören die Systematik der Erarbeitung des sorbischen Wortschatzes, Aufzählung der gezielt sprachfördernden und vermittelnden Aktivitäten, benötigte Materialien und deren Bereitstellung, die Einbeziehung von Kindern und Eltern und der Verlauf des Projekts.
- 7.3 Die Erzieherin berücksichtigt beim Planen die Unterschiede im Sprachentwicklungsstand der einzelnen Kinder.

- 7.4 Die Planung sieht Aktivitäten für einzelne Kinder, kleine und größere Gruppen wie auch für die Gesamtgruppe vor.
- 7.5 Bei der Vermittlung neuen Wissens führt die Erzieherin den unbekannten sorbischen Wortschatz ein: Sie stellt die Gegenstände vor bzw. verbildlicht Tätigkeiten und festigt danach die neuen Wörter auf spielerische Weise.
- 7.6 Aktivitäten und Projekte zu unterschiedlichen Themen werden von der Erzieherin so organisiert, dass sie neue Kenntnisse vermitteln, den Umgang mit Material anregen und die Kinder zum Experimentieren und Entdecken herausfordern. Auch wenn sich Erläuterungen beispielsweise bei abstrakten Themen schwierig gestalten, werden diese in sorbischer Sprache gegeben. Dabei wählt die Erzieherin die Wörter bewusst, sodass ihr die Kinder gut folgen können, und unterstreicht das Gesagte durch Mimik und Gestik sowie anhand von Anschauungsmaterial.
- 7.7 Projekte, die die Erzieherin mit den Kindern in sorbischer Sprache durchführt, sind thematisch lebensnah angelegt und wecken deren Aufmerksamkeit. Sie sind so konzipiert, dass sie immer wieder Momente der Überraschung und Spannung in sich bergen, um die Neugier der Kinder anzuregen und sie gleichzeitig zu motivieren, sich neue sorbische Wörter und Wendungen anzueignen.
- 7.8 Sämtliche Angebote organisiert die Erzieherin so, dass die Kinder viel miteinander sprechen.
- 7.9 Die Kinder beschäftigen sich mit der Entstehung sorbischsprachiger Periodika für Kindergartenkinder wie „Lutki“ (des WITAJ-Sprachzentrums) und „Džěćiznak“ (des Domowina-Verlags). Sie nehmen Kontakt zur Redaktion auf, besuchen diese und senden ihr Fotos oder Zeichnungen zu und beteiligen sich an Aufrufen zum Mitmachen.
- 7.10 Die Erzieherin nimmt mit Kindern Kontakt zur Redaktion der Kindersendung des Sorbischen Rundfunks „Dobre ranje, lube džěći“ auf, indem sie diese gemeinsam besuchen oder einen Rundfunkmitarbeiter zu sich einladen.
- 7.11 +++ Die Erzieherin plant besondere Ereignisse so, dass Kleinstkinder sprachlich intensive Erlebnisse gut verarbeiten können und von der Dauer nicht überfordert werden. Sie berücksichtigt in ihrem Sprachverhalten die Konzentrationsfähigkeit der Kinder.
- 7.12 +++ Die Erzieherin plant für Kleinstkinder themenorientiertes Arbeiten mit wenigen Arbeitsschritten und in überschaubaren Zeiträumen. Im nachvollziehbaren Tempo und Umfang erarbeitet sie zunächst den notwendigen sorbischsprachigen Wortschatz. Im Weiteren wählt sie sorgfältig die Wörter, damit die Kinder dem Angebot gut folgen können.
- 7.13 +++ Die Erzieherin plant für Kleinstkinder regelmäßig Aktivitäten außerhalb der Kindertageseinrichtung mit besonderen Sinneseindrücken, um ihnen in diesem Zusammenhang neuen sorbischen Wortschatz zu vermitteln (Besuch eines Bauernhofs oder Zoos, Raum- und Klangerlebnis in Kirche, Geruchserlebnis in Gärtnerei usw.).
- 7.14 Die Erzieherin plant Aktivitäten, bei denen die Kinder verschiedene Berufe und Tätigkeiten kennenlernen. Dabei bemüht sie sich, Fachkräfte heranzuziehen, die den Kindern ihren Beruf in sorbischer Sprache erläutern können.
- 7.15 Die Kinder haben regelmäßig die Gelegenheit, außerhalb der Kindertagesstätte die sorbische Sprache aktiv zu erleben, mit Sorben ins Gespräch zu kommen und somit ihren sorbischen Erfahrungs- und Sprachhorizont zu erweitern (z. B. organisiert die Erzieherin Besuche einer sorbischen Einrichtung im Ort, Kontakte zu Sorben im Seniorenheim, Beiträge der Kinder zum runden Geburtstag sorbischer Bürger, Einkäufe bei sorbischen Verkäuferinnen für ein Gruppenfrühstück, Besichtigungen einer Bäckerei oder Feuerwehr mit sorbischsprachiger Erläuterung, Museumsbesuche, Besuche sorbischsprachiger Theatervorstellungen usw.).
- 7.16 Die Erzieherin plant regelmäßige Ausflüge in die Natur u. a. mit dem Ziel, die Kinder den Wortschatz aus den Bereichen Flora und Fauna in natura erleben zu lassen.

- 7.17 Die Kinder der sorbischen Gruppe erhalten die Möglichkeit, regelmäßig Tiere zu versorgen. Die Erzieherin bewirkt, dass sie zu den Tieren sorbisch sprechen.
- 7.18 Außerhalb der Kindertageseinrichtung geplante Aktivitäten bespricht die Erzieherin im Voraus mit den Kindern ausführlich und in Ruhe in sorbischer Sprache. Dabei werden auch wichtige Verhaltensregeln (beim Überqueren der Straße mit und ohne Ampel, beim Benutzen von öffentlichen Verkehrsmitteln usw.) in sorbischer Sprache erörtert. Die Erzieherin vergewissert sich, dass alle Kinder das Gesagte verstanden haben.
- 7.19 Die Erzieherin fotografiert gemeinsame Aktivitäten außerhalb der Einrichtung, um sich mit den Kindern anhand der Bilder in sorbischer Sprache über das Erlebte auszutauschen, den entsprechenden Wortschatz zu wiederholen und sie zum Erzählen anzuregen.

8. Eingewöhnung der Kinder

Arbeit mit den Kindern

- 8.1 Dem sich einzugewöhnenden Kind gegenüber ist die Erzieherin besonders zugewandt, freundlich und einfühlsam. Sie hilft ihm durch besondere Hinwendung und körpersprachliche Signale (sie nimmt es z. B. auf den Arm, lächelt es häufig an, beruhigt es mit Worten), sich angenommen zu fühlen. Dies ist besonders bei Kindern wichtig, denen die sorbische Sprache fremd ist.
- 8.2 Die Erzieherin macht sich bewusst, dass für die neu hinzugekommenen Kinder, die zuvor keinen Kontakt zum Sorbischen hatten, die Eingewöhnung eine doppelte Herausforderung darstellt.
- 8.3 In die Gruppe neu aufgenommenen Kindern, die noch keinen Kontakt zur sorbischen Sprache hatten, bringt die Erzieherin die Sprache mit besonderer Einfühlsamkeit nahe. Das sorbisch Gesagte begleitet sie in solchem Maße visuell und lautmalerisch, dass das Kind sie auch ohne Sorbischkenntnisse verstehen kann – indem sie das Gesagte mit Mimik, Gestik, Sprachmelodie und anderen Hilfsmitteln wie Bildmaterial veranschaulicht bzw. unterstreicht.
- 8.4 In der Eingewöhnungszeit nimmt sich die Erzieherin für das neu aufgenommene Kind Zeit, um ihm spielerisch grundlegende, oft verwendete sorbische Wendungen verständlich zu machen, damit es sich diese schneller einprägt.
- 8.5 Vor allem in der Eingewöhnungszeit vergewissert sich die Erzieherin immer wieder, ob das neue Kind das Gesagte verstanden hat, ob es sich in der ihm fremdsprachigen Umgebung gut orientiert.
- 8.6 Wenn die Erzieherin merkt, dass das Kind sie nicht verstanden hat, wiederholt sie das Gesagte oder formuliert es um und begleitet ihre Aussage wiederum mit visuellen Mitteln, um dem Kind das Verstehen zu erleichtern.
- 8.7 Im Falle, dass das in die Gruppe neu aufgenommene Kind über keine Sorbischkenntnisse verfügt, weist die Erzieherin die sprachgewandteren Kinder der Gruppe darauf hin und empfiehlt ihnen, dem Kind behilflich zu sein, wenn es das Gesagte nicht verstanden hat.
- 8.8 Die Erzieherin reagiert auf Situationen, in denen das einzugewöhnende Kind zusätzliche Unterstützung braucht (z. B. bei der Kontaktaufnahme zu anderen Kindern).

Informationsaustausch mit den Eltern

- 8.9 Die Eltern erhalten vor Aufnahme des Kindes in die sorbische Gruppe Informationsmaterial zur sorbischsprachigen Erziehung und Bildung in Kindertageseinrichtung und Familie. Entsprechende Materialien können vom WITAJ-Sprachzentrum Bautzen bezogen werden.
- 8.10 Die Erzieherin erläutert den Eltern im Detail die Art und Weise, wie sie den Kindern die sorbische Sprache vermittelt bzw. deren Sorbischkenntnisse gezielt fördert, und erklärt ihnen hierzu die Hintergründe.

- 8.11 Die Erzieherin informiert sich bei den Eltern, ob und wie gut das Kind zum Zeitpunkt der Eingewöhnung Sorbisch und Deutsch versteht bzw. spricht.
- 8.12 Die Erzieherin informiert sich bei den Eltern über die Sprachsituation in der Familie des in der sorbischen Gruppe neu aufgenommenen Kindes: Sie fragt nach, mit welcher Sprache bzw. mit welchen Sprachen das Kind in der Familie aufwächst und welche Sprache dem Kind die vertrauteste ist.
- 8.13 Die Erzieherin informiert sich bei den Eltern, wer im engeren Umkreis des Kindes über sorbische Sprachkenntnisse verfügt und das Kind beim Erwerb des Sorbischen unterstützen kann. Sie unterstreicht die Wichtigkeit solcher zusätzlicher Förderer für den Spracherwerb.

9. Übergang von der Kindertagesstätte zur Schule

Vorbereitung der Kinder

- 9.1 Die Erzieherin zeigt den Kindern gegenüber Interesse und Gesprächsbereitschaft zum Thema Schule und Sprache. Sie geht auf die Fragen und Gedanken der Vorschulkinder ein und spricht mit ihnen über den Schuleintritt und Schulalltag, über die Abläufe in der Schule und was sie dort alles lernen können (z.B. Hausaufgaben, Fächer, Unterrichtsformen, Klassenverband, Stundenpläne und Inhalte von Schulunterricht) und inwieweit dies in sorbischer Sprache geschieht.
- 9.2 Die Erzieherin spricht mit Kindern, bei denen sie in Bezug auf den Schuleintritt und die sorbische Sprache Unsicherheiten wahrnimmt, und unterstützt sie, sich mit dem Thema auseinanderzusetzen und eine positive Haltung zu entwickeln.
- 9.3 Die Erzieherin kündigt den Kindern Vorschuluntersuchungen an und erläutert ihnen Zweck und Ablauf dieser.
- 9.4 Die Erzieherin greift von sich aus Themen zu Schule und Schuleintritt auf und regt die Auseinandersetzung damit in sorbischer Sprache an (z.B. im Rollenspiel oder in weiterführenden Angeboten, Aktivitäten und Gesprächen).
- 9.5 Die Erzieherin vermittelt den Vorschulkindern den für die Schule grundlegenden Wortschatz, der in den Alltag eingebunden vermittelt und gefestigt wird.
- 9.6 Die Erzieherin bietet den Vorschulkindern für die Schule typische Materialien an (z.B. Bücher, Kreide, Schreibutensilien, Lineal usw.), um sie zu deren Nutzung anzuregen und den entsprechenden Wortschatz zu festigen.
- 9.7 Die Erzieherin fördert die Literalität der Kinder im Sorbischen, indem sie sie auf Besonderheiten der sorbischen Schriftzeichen (Häkchen, Striche) hinweist.
- 9.8 Die Erzieherin fördert die Literalität der Kinder unter dem Aspekt der Zweisprachigkeit, indem sie ihnen anwendungsbezogen das Wissen um sorbisch-deutsche Beschriftungen im und außerhalb des Gruppenraums vermittelt.
- 9.9 Bei Bedarf erstellt die Erzieherin für Vorschulkinder besondere Sprachförderpläne, insbesondere für diejenigen Kinder, deren Schulfähigkeit fraglich erscheint.
- 9.10 Es sind Materialien in allen Bereichen vorhanden, die die älteren Kinder herausfordern, zum Lernen anregen, ihrem Entwicklungsstand entsprechen und gleichzeitig ihre sorbischen Sprachkenntnisse fördern und erweitern (z.B. Computer-Lernspiele, Diktiergeräte, Taschenrechner, Zahlen- und Buchstabenspiele, Materialien zum Experimentieren usw.).
- 9.11 Die Erzieherin unterstützt die Vorschulkinder, Verantwortung und besondere Aufgaben in der Gruppe zu übernehmen, was u. a. aufgrund ihrer fortgeschrittenen Sprachkenntnisse möglich ist.
- 9.12 Die Erzieherin plant und gestaltet ein Abschlussfest für die Vorschulkinder, bei dem die sorbische Sprache eine zentrale Rolle spielt.

Beobachtung und Dokumentation

- 9.13 Die Erzieherin beobachtet Gefühle der Vorschulkinder im Hinblick auf das Thema Sorbisch in der Schule.
- 9.14 Die Erzieherin reflektiert die Aufmerksamkeit und Konzentrationsfähigkeit bei Anwendung der sorbischen Sprache, die die Kinder für die Grundschule benötigen.
- 9.15 Im Hinblick auf den Schuleintritt wertet die Erzieherin zu Beginn des letzten Kindergartenjahres die Dokumentation zu den Sorbischkenntnissen der Vorschulkinder aus.
- 9.16 Stärken und Schwächen der Kinder im Hinblick auf die Vorläuferkompetenzen in der sorbischen Sprache finden in der Entwicklungs- und Bildungsdokumentation während des letzten Kindergartenjahres besondere Beachtung durch die Erzieherin.
- 9.17 Die Erzieherin nutzt zum Ende des Vorschuljahres ein verbindliches Beobachtungs- und Dokumentationssystem zu den sorbischen Sprachfertigkeiten der Kinder, die im Hinblick auf den Übergang vom Kindergarten in die Grundschule bedeutsam sind.

Zusammenarbeit der Fachkräfte

- 9.18 Die Erzieherin reflektiert mit ihren Kolleginnen zu Beginn und in der Mitte des letzten Kindergartenjahres den Sprachentwicklungsstand der Vorschulkinder. Das Ergebnis wird schriftlich festgehalten.
- 9.19 Die Erzieherinnen reflektieren die Aufmerksamkeit und Konzentrationsfähigkeit der Vorschulkinder in Situationen, in denen die sorbische Sprache angewandt wird.
- 9.20 Die Erzieherin organisiert einen Besuch der Vorschulkinder in der Schule, an der in sorbischer Sprache unterrichtet wird.
- 9.21 Im letzten Kindergartenjahr findet mindestens eine gemeinsame Teamsitzung der Erzieherinnen mit der sorbischen Grundschullehrerin zum gegenseitigen Austausch statt.
- 9.22 Um den Kindern und deren Eltern grundlegende Informationen geben zu können, lässt sich die Erzieherin von der sorbischen Grundschullehrerin erläutern, in welchem Umfang und nach welchen Methoden in der Schule sorbisch gearbeitet wird, ob die Alphabetisierung in der sorbischen und deutschen Sprache sukzessive oder parallel verläuft usw.
- 9.23 Die Erzieherin informiert die zukünftige Sorbischlehrerin der Vorschulkinder detailliert über die Sprachvermittlungsmethode und -praxis in der Gruppe sowie über die thematischen Bereiche, die den Kindern in sorbischer Sprache geläufig sind.
- 9.24 Die Erzieherin informiert die zukünftige Sorbischlehrerin der Vorschulkinder detailliert über die Sprachkenntnisse der einzelnen Kinder, deren Sprachlernstrategien, Spracherwerbstempo usw.
- 9.25 Um sich ein Bild von den sorbisch lernenden Kindern und der sorbischsprachigen Arbeit mit ihnen machen zu können, sind regelmäßige Gruppenbesuche der sorbischen Lehrerin fester Bestandteil der Kooperation zwischen Kindertagesstätte und Grundschule.

Information der Eltern

- 9.26 Die Erzieherin thematisiert auf Elternabenden zu Beginn des letzten Kindergartenjahres Fragen zur sorbischsprachigen Erziehung und Bildung im Zusammenhang mit dem Übergang vom Kindergarten in die Grundschule.
- 9.27 Die Erzieherin informiert die Eltern über sämtliche sorbisch unterrichtende Schulen der Region und das Unterrichtskonzept, nach dem sie arbeiten.

- 9.28 Die Erzieherin erläutert den Eltern grundlegende Unterschiede zwischen dem sorbischsprachigen Unterricht nach dem Konzept 2plus und dem Fremdsprachunterricht Sorbisch. Dabei empfiehlt sie ihnen ausdrücklich, die Kinder am Konzept 2plus teilnehmen zu lassen, um deren bereits erworbene Sorbischkenntnisse weiter intensiv zu fördern.
- 9.29 Die Erzieherin informiert die Eltern der Vorschulkinder über Möglichkeiten sorbischsprachiger Betreuung im Hort.
- 9.30 Die Erzieherin informiert die Eltern über Möglichkeiten eines weiteren sorbischsprachigen Bildungsweges an regionalen Oberschulen bzw. Gymnasien.
- 9.31 Die Erzieherin organisiert für die Eltern der Vorschulkinder einen Informationsabend mit der Sorbischlehrerin der kooperierenden Grundschule, die detailliert über die Methodik und Didaktik des sorbischsprachigen Unterrichts, den sorbischsprachigen Alltag an der Schule und eventuelle Aufnahmebedingungen informiert.
- 9.32 Die Erzieherin führt mit den Eltern eines jeden zukünftigen Schulkindes zu Beginn des letzten Kindergartenjahres in Vorbereitung auf den Schuleintritt ein Bildungs- und Entwicklungsgespräch, in dem die sorbischen Sprachkenntnisse und der weitere Bildungsgang des Kindes eingehend besprochen werden.
- 9.33 Auf eventuelle Bedenken der Eltern bezüglich eines intensiven Sorbischunterrichts reagiert die Erzieherin angemessen und verständnisvoll. Eventuelle Vorbehalte versucht sie zu widerlegen und macht Vorschläge, wie die Ursachen der Bedenken behoben werden könnten.
- 9.34 Bei Bedarf vereinbart die Erzieherin mit den Eltern zusätzliche Sprachfördermaßnahmen für ihr Vorschulkind.
- 9.35 Vor Schuleintritt bespricht die Erzieherin anhand ihrer Dokumentationen den sprachlichen Entwicklungsstand der Vorschulkinder und stellt diese den Eltern zur Verfügung. Sie empfiehlt den Eltern, sie der zukünftigen Sorbischlehrerin vorzulegen.
- 9.36 Die Erzieherin weist Eltern auf institutionelle Beratung und Unterstützung in Fragen des sorbischsprachigen Unterrichts hin (z.B. Beratung durch das WITAJ-Sprachzentrums).

10. Beobachtung und Dokumentation

Beobachtung

- 10.1 Die Erzieherin beobachtet regelmäßig und systematisch den Sprachstand und das Sprachverhalten der Kinder.
- 10.2 Bei ihren Beobachtungen konzentriert sich die Erzieherin darauf, wie das Sprachverständnis und die sprachliche Ausdrucksfähigkeit jedes Kindes in der sorbischen Sprache entwickelt sind.
- 10.3 Die Erzieherin beobachtet, ob eventuelle Schwierigkeiten in der Zweitsprache schon durch Defizite in der Erstsprache begründet sind.
- 10.4 Die Erzieherin beobachtet die nichtsprachlichen Ausdrucksformen (Gestik und Mimik) jedes Kindes und stellt ihre Beobachtungen in Zusammenhang mit dessen sprachlicher Entwicklung.
- 10.5 Die Erzieherin beobachtet, wann die Kinder welche Sprache anwenden. Dabei achtet sie darauf, ob bestimmte Situationen, Themen oder Figuren bei den beobachteten Kindern einen Sprachwechsel hervorrufen und welche dies sind.
- 10.6 Die Erzieherin beobachtet, in welchen Situationen die einzelnen Kinder mit ihr in welcher Sprache kommunizieren.

- 10.7 Die Erzieherin beobachtet, auf welche Art und Weise sich die Kinder mit ihrer sozialen und gegenständlichen Umgebung auseinandersetzen. Sie schließt daraus, welchen Wortschatz sich die Kinder aktuell aneignen und zieht entsprechende Schlüsse für ihre Planungen.
- 10.8 Die Erzieherin beobachtet die Sprachlernstrategien der Kinder, um Angebote zur Unterstützung und Förderung ihrer sorbischsprachigen Fertigkeiten gezielt vorbereiten zu können.
- 10.9 Die Erzieherin beobachtet, inwieweit ein Sprachwechsel seitens der anderen Kinder das Verhalten der beobachteten Kinder beeinflusst: Sind Änderungen in ihrer sprachlichen Aktivität feststellbar?
- 10.10 Die Erzieherin beobachtet, in welchen Situationen Kinder in ihrer Zweitsprache zu muttersprachlichen Kindern Kontakt aufnehmen und inwieweit sie dabei sprachlich kreativ und improvisatorisch wirken.
- 10.11 Die Erzieherin beobachtet besonders in Fantasie- und Rollenspielen das Sprachverhalten der Kinder und reflektiert die Gründe bzw. Funktionen eventueller Sprachwechsel oder anderer Sprachauffälligkeiten. Daraus zieht sie Schlussfolgerungen, was für ein Verständnis die Kinder von der jeweiligen Sprache haben.
- 10.12 Sprachwechsel und eventuelle Sprachmischungen bei zwei- und mehrsprachig aufwachsenden Kindern wertet die Erzieherin zunächst als normale Schritte der Sprachentwicklung.
- 10.13 Die Erzieherin reflektiert die Aufmerksamkeit und Konzentrationsfähigkeit der Kinder, wenn sie mit ihnen sorbisch spricht.
- 10.14 Die Erzieherin beobachtet die Konzentrationsfähigkeit, Motivation und Ausdauer der Kinder bei selbst gewählten Aktivitäten, bei denen deren sorbischsprachige Fähigkeiten gefragt sind.
- 10.15 Die Erzieherin beobachtet die Kinder, wie sie in schwierigeren sprachlichen Situationen (z.B. bei Erläuterung abstrakter Themen) reagieren – ob sie sich anstrengen, das Gesagte zu verstehen, von vornherein schnell aufgeben oder eine Übersetzung ins Deutsche verlangen usw.
- 10.16 Die Erzieherin beobachtet das Verhalten der Kinder mit geringen Sorbischkenntnissen, wenn andere Kinder sie sorbisch ansprechen bzw. mit ihnen sorbisch reden.
- 10.17 Die Erzieherin beobachtet das Verhalten Sorbisch lernender Kinder, wenn sie in sorbischer Sprache von Personen angesprochen werden, die sie nicht kennen.
- 10.18 Die Erzieherin beobachtet, wie Kinder unterschiedlicher sorbischsprachiger Entwicklungsstufen miteinander kommunizieren.
- 10.19 Die Erzieherin beobachtet Hilfestellungen der Kinder untereinander, wenn es zum Nichtverstehen des Sorbischen kommt.
- 10.20 Die Erzieherin beobachtet das Spielgeschehen in der Kindergruppe im Hinblick darauf, inwieweit alle Kinder aktiv einbezogen werden und ob bestimmte Verhaltensweisen der Kinder auf Sprachbarrieren zurückzuführen sind.
- 10.21 Die Erzieherin achtet auf die sozialen Kontakte und Beziehungen der Kinder untereinander – wie sie diese aufbauen, weiterentwickeln und festigen und welche Rolle dabei die sorbische Sprache spielt.
- 10.22 Die Erzieherin beobachtet das sprachliche Verhalten der Kinder in Konfliktsituationen und Aushandlungsprozessen.
- 10.23 Die Erzieherin beobachtet die Kinder bei Aktivitäten außerhalb der Einrichtung. Zeigen sich hier Veränderungen im Umgang mit der sorbischen Sprache?
- 10.24 Die Erzieherin beobachtet, wie sich die Kinder und Eltern beim Ankommen und Abholen verhalten. Sie achtet auf mögliche Anzeichen von Stress oder Anspannung, die mit der sorbischen Sprache zu tun haben könnten.

Dokumentation

- 10.25 Vom Eintritt in die Einrichtung bis zum Schuleintritt dokumentiert die Erzieherin anhand von Dokumentationsbögen halbjährlich die passiven und aktiven Sprachkompetenzen aller Kinder im Sorbischen.
- 10.26 Die Erzieherin hält besondere Momente in der sprachlichen Entwicklung der Kinder schriftlich bzw. auf Video- oder Tonträger fest.
- 10.27 Der Dokumentation des Sprachverhaltens sprachauffälliger Kinder widmet die Erzieherin besondere Aufmerksamkeit.
- 10.28 Die Erzieherin dokumentiert regelmäßig einzelne sprachliche Interaktionen eines jeden Kindes, die markant für dessen Sprachverhalten und aussagekräftig in Hinsicht auf dessen Entwicklungsstand ist.
- 10.29 Die Erzieherin dokumentiert das Verhältnis des Kindes zur sorbischen Sprache, z.B. ob es an der Sprache Interesse zeigt und das Sorbische gern anwendet, ob es sich diesbezüglich eher zurückhaltend oder spontan und unbefangen verhält usw.
- 10.30 Die Erzieherin dokumentiert Besonderheiten im Sprachverhalten eines jeden Kindes, so z.B. typische Situationen, in denen es Sprachwechsel durchführt, den Sprachstil ändert, sich dem Sorbischen verweigert usw.
- 10.31 Die Erzieherin dokumentiert Verhaltensauffälligkeiten einzelner Kinder, die auf fehlende Sorbischkenntnisse zurückzuführen sind, wenn sie sich beispielsweise bei sorbischsprachigen Gruppenaktivitäten zurückziehen, nicht in die Gruppe involviert werden usw.
- 10.32 Die Erzieherin dokumentiert Auffälligkeiten bezüglich der Spiel- und Gesprächspartnerwahl, sofern diese auf sprachliche Vorlieben der Kinder zurückzuführen sind.
- 10.33 Die Erzieherin dokumentiert, wie ausgeprägt das Interesse des Kindes an der sorbischen Sprache ist bzw. ob es die sorbischen Sprachförderangebote positiv annimmt.

11. Elternarbeit

Umgang mit den Eltern

- 11.1 Die Erzieherin zeigt sich gegenüber allen Familien – unabhängig von deren Familiensprache – offen und freundlich.
- 11.2 Die Erzieherin bietet den Eltern an, Ziele, Inhalte und Verfahren zur bestmöglichen Sprachförderung der Kinder in der Tageseinrichtung zu besprechen.
- 11.3 Eventuelle Differenzen über Inhalte, Verfahren und Ziele der Sprachförderung von Kindern oder eventuelle Konflikte zwischen Eltern und der Erzieherin werden umgehend besprochen, jedoch nicht in Hörweite der Kinder. Kommt es zwischen den Beteiligten nicht zu einer Lösung, wird die Leiterin oder die Fachberaterin in das Konfliktgespräch einbezogen.
- 11.4 Die Erzieherin erklärt den Eltern, dass es der sorbischsprachigen Erziehung entspricht, dass sie beim Bringen und Abholen des Kindes mit diesem sorbisch spricht, auch wenn sie eventuell mit den Eltern in deutschsprachigem Kontakt steht.
- 11.5 Die Erzieherin zeigt Interesse an der Lebenssituation der Familie des Kindes, u. a. an der familialen Sprachkonstellation: wer in der Familie oder im engeren Umkreis des Kindes über sorbische Sprachkenntnisse verfügt, ob es in der Familie Sorbisch-Lernende gibt, ob das Kind neben dem Sorbischen und Deutschen regelmäßige Kontakte zu einer weiteren Sprache hat usw.
- 11.6 Im Falle, dass die Erzieherin den Umgang mit Sprachen in der Familie nicht für richtig befindet, äußert sie dies auf eine angemessene Art und Weise den Eltern gegenüber, nicht aber gegenüber dem Kind.

Information der Eltern

- 11.7 Die Erzieherin erläutert den Eltern die Methodik ihrer sprachvermittelnden und sprachfördernden Arbeit in der sorbischen Gruppe. Anhand eines praktischen Beispiels demonstriert sie (z. B. mithilfe einer Handpuppe), wie sie im Alltag die Kinder an das Sorbische heranzuführt. Dabei lässt sie die Eltern selbst die Erfahrung machen, dass eine durch Mimik, Gestik und Anschauungsmaterialien unterstützte Sprache verständlich und die Anwendung entsprechender sorbischer Wörter ein Leichtes ist.
- 11.8 Die Erzieherin bietet den Eltern regelmäßig Informationsabende und persönliche Gespräche zu Themen rund um die sprachliche Bildung und Erziehung in der Kindertagesstätte und im Elternhaus an.
- 11.9 Äußern Eltern gegenüber der Erzieherin den Bedarf an einem Erfahrungsaustausch mit anderen Eltern bzw. an Fachvorträgen, Informationen und Auseinandersetzung zu sprachpädagogischen Themen, entspricht sie diesem Wunsch. Für Fachvorträge lädt sie bei Bedarf Experten ein.
- 11.10 Die Erzieherin informiert die Eltern über Beratungsstellen und -veranstaltungen zur sorbischsprachigen Erziehung und Bildung sowie über sorbisch arbeitende logopädische Praxen.
- 11.11 Die Erzieherin erklärt Eltern, die mit ihren Kindern deutsch sprechen, die Wichtigkeit ihrer Rolle gegenüber den Kindern als Vermittler guter Deutschkenntnisse.
- 11.12 Die Eltern erhalten regelmäßig schriftliche bzw. mündliche Informationen über verschiedenste Unternehmungen bzw. Veranstaltungen, die der sorbischsprachigen Bildung und Erziehung der Kinder dienlich sind: über Aktivitäten, Feste und Veranstaltungen in der Kindertagesstätte sowie über Veranstaltungen außerhalb der Einrichtung, die die Kinder als Gruppe mit der Erzieherin besuchen, über sorbischsprachige Veranstaltungen für Familien in der Region usw.
- 11.13 Schriftliche Informationen für die Eltern erstellt die Erzieherin in sorbischer bzw. in sorbischer und deutscher Sprache. Dabei achtet sie auf korrekte Orthographie und Grammatik.
- 11.14 Die Erzieherin bietet den Eltern halbjährlich individuelle Elterngespräche über die Entwicklung, Erfahrungen und Erlebnisse ihres Kindes an, in denen dessen sprachliche Entwicklung thematisiert wird. Die Ergebnisse dieser Gespräche werden protokolliert und vertraulich behandelt.
- 11.15 Erzieherin und Eltern tauschen sich bei Gelegenheit auch informell über ihre Erfahrungen mit dem Kind und über dessen sprachliche Entwicklung aus. So kann die Erzieherin die Eltern z. B. beim Abholen des Kindes über eventuell wichtige Geschehnisse und sprachliche Fortschritte, die für das Kind an dem Tag besonders bedeutsam waren, informieren.
- 11.16 Die Erzieherin stellt den Eltern Dokumentationsmaterial über Aktivitäten ihres Kindes und über das allgemeine Gruppengeschehen zur Information zur Verfügung, das im Zusammenhang mit dessen Sprachentwicklung und -förderung steht.
- 11.17 Stellt die Erzieherin bei einem Kind relevante Sprachentwicklungsverzögerungen in dessen Muttersprache fest, informiert sie dessen Eltern und schlägt eventuell spezielle Beratungs- und Förderangebote vor. Dasselbe gilt für ausgeprägte Auffälligkeiten beim Zweitspracherwerb. Dabei nutzt die Erzieherin ihre Kompetenzen, erkennt aber auch die Grenzen ihrer professionellen Rolle.
- 11.18 Die Erzieherin informiert die Eltern über eventuelle Auffälligkeiten im Verhalten ihres Kindes gegenüber der sorbischen Sprache. Gemeinsam wird nach einer möglichen Erklärung für das Verhalten gesucht und die Lösung des Problems angestrebt.
- 11.19 Äußern Eltern Bedenken hinsichtlich des Erfolgs der Zweitsprachvermittlung oder einer möglichen Überforderung ihres Kindes, reagiert die Erzieherin darauf angemessen und mit Verständnis. Gegebenenfalls begegnet sie den Vorbehalten mit ihren eigenen Beobachtungen des Kindes, mit Erfahrungen bei anderen Kindern und mit Erfahrungen anderer Eltern bzw. mit Ergebnissen vergleichbarer wissenschaftlicher Studien. Sie unterbreitet den Eltern Vorschläge, wie die Ursachen ihrer Bedenken behoben werden können.

Einbeziehung der Eltern in die sprachpädagogische Arbeit

- 11.20 Die Erzieherin erfragt von den Eltern deren Vorstellungen und Wünsche an die Methode und die Intensität der Vermittlung und Förderung der sorbischen Sprache und Kultur.
- 11.21 Die Erzieherin begrüßt Vorschläge und Initiativen der Eltern zur Gestaltung der sprachpädagogischen Arbeit in der sorbischen Gruppe.
- 11.22 Die Erzieherin ermutigt Eltern, ihre sorbischen Sprachkompetenzen in die pädagogische Arbeit der Gruppe einzubringen, z. B. durch Vorlesen bzw. Erzählen von Geschichten, Vorstellen ihres Berufes oder Hobbys usw., und bezieht diese in die Projektplanung bzw. in den Tagesablauf mit ein.
- 11.23 Die Erzieherin bezieht die Eltern in die Vorbereitung und Gestaltung sorbischer Feste und Bräuche mit ein.
- 11.24 Die Erzieherin unterbreitet sorbischsprachigen Eltern Vorschläge zur Förderung der Sprachgewandtheit, des Wortschatzes und der Grammatikkenntnisse ihres Kindes im Sorbischen: „dialogisches Lesen“ von Bilderbüchern, Vorlesen aus sorbischen Kinderbüchern, Geschichtenerzählen, Sprachförderspiele (z. B. Zungenbrecher, spielerisches Reimen, Spiele wie „Tabu“ mit vereinfachten Regeln), sorbische Hörspiele, Sorbischer Rundfunk, sorbischsprachiges Fernsehen (Sandmännchen), sorbischsprachige Veranstaltungen usw.
- 11.25 Die Erzieherin unterbreitet Eltern ohne Sorbischkenntnisse Vorschläge, wie sie ihr Kind beim Erwerb der sorbischen Sprache direkt bzw. indirekt unterstützen könnten: durch Zeigen von Interesse am Gelernten und Ermutigung zum Sprechen, durch Interesse an sprachpädagogischen Aktivitäten der Gruppe, durch Kontakte des Kindes zu sorbischen Muttersprachlern verschiedener Generationen, durch den gemeinsamen Besuch sorbischsprachiger Veranstaltungen und verschiedener Sprachförderangebote, durch Beschäftigung mit Themen zur sorbischen Kultur usw.
- 11.26 Die Erzieherin empfiehlt Eltern der Sorbisch lernenden Kinder ebenfalls Sorbisch zu lernen – einerseits um durch ihr Interesse an der Sprache die Kinder zusätzlich zu motivieren und andererseits um an den Sprachlernbemühungen des Kindes teilzuhaben. Sie erklärt ihnen aber, dass sie weiterhin mit den Kindern in ihrer Muttersprache sprechen sollen.
- 11.27 Eltern verschiedener Muttersprachen erklärt und empfiehlt die Erzieherin, in der Familie das Prinzip der Sprachtrennung „eine Person – eine Sprache“ anzuwenden, sodass jedes Elternteil mit dem Kind generell in seiner Muttersprache spricht.
- 11.28 Die Erzieherin unterbreitet Eltern Vorschläge, wie sie sich gemeinsam mit ihren Kindern über die sorbische Sprache und Kultur informieren bzw. austauschen können.
- 11.29 Die Erzieherin bereitet den aktuellen pädagogischen Inhalten entsprechend für Eltern regelmäßig sorbische Wortlisten und Liedtexte zum Mitlernen vor.
- 11.30 Die Erzieherin äußert den Eltern der sorbischen Gruppe gegenüber den Wunsch, beim Bringen und Abholen ihrer Kinder sorbisch zu grüßen und sich zu verabschieden.
- 11.31 Die Erzieherin äußert deutschen Eltern gegenüber ihre Freude, wenn sie mit ihren Kindern mitlernen und ihre Sorbischkenntnisse anwenden, z. B. im Falle von Äußerungen wie „Hast du deine *tobolka* [Tasche] vergessen?“

12. Zusammenarbeit

Zusammenarbeit mit Unterstützern

- 12.1 Die Erzieherin lädt Familienmitglieder der Kinder, ältere Schüler oder anderweitige Unterstützer in die Gruppe ein und bittet sie, den Kindern in sorbischer Sprache Märchen und Geschichten zu erzählen und aus sorbischsprachigen Kinderbüchern vorzulesen.
- 12.2 Die Erzieherin lädt regelmäßig sorbischsprachige Personen unterschiedlicher Berufsgruppen oder mit interessanten Hobbys in die Gruppe ein bzw. besucht diese mit den Kindern an ihrem Arbeitsplatz (wie z. B. Künstler, Osterreiter, Feuerwehrmann, Tischler usw.), damit sie den Kindern in sorbischer Sprache über ihre Arbeit bzw. Tätigkeit berichten und sich mit ihnen dem Thema entsprechend aktiv beschäftigen. Somit bekommen die Kinder die Gelegenheit, ihren sorbischen Sprachhorizont zu erweitern.
- 12.3 Die Erzieherin hält bewusst Ausschau nach zufälligen Gelegenheiten, bei denen die Kinder die sorbische Sprache auch außerhalb der Einrichtung erleben. So signalisiert sie gegenüber sorbischsprachigen Personen, auf welche die Gruppe beispielsweise bei Spaziergängen oder Ausflügen trifft, dass ein kurzes Gespräch mit den Kindern in sorbischer Sprache erwünscht ist.
- 12.4 Die Erzieherin erkundigt sich über Angebote sorbischer Institutionen (z. B. des Deutsch-Sorbischen Volkstheaters, des Sorbischen National-Ensembles, des Domowina-Verlages, des WITAJ-Sprachzentrums, der Domowina usw.), die der sorbischsprachigen Erziehung und Bildung dienlich sind, und nimmt diese mit der Gruppe wahr.
- 12.5 Die Erzieherin bittet sorbische Vereine (z. B. Domowina-Ortsgruppen, Theatergruppen, Gesang-, Trachten-, Tanz-, Sportvereine usw.) oder anderweitige Förderer um Unterstützung in der sorbischsprachigen Erziehung und Bildung der Kinder.

Zusammenarbeit mit Kolleginnen

- 12.6 Die Erzieherin stimmt mit der ebenfalls in der sorbischen Gruppe eingesetzten Erzieherin die Methodik der Vermittlung der sorbischen Sprache ab.
- 12.7 Die Erzieherin stimmt mit der ebenfalls in der sorbischen Gruppe eingesetzten Erzieherin die Themen und Inhalte geplanter Aktivitäten und Projekte ab.
- 12.8 Die Erzieherin informiert die ebenfalls in der sorbischen Gruppe eingesetzte Erzieherin über den neu vermittelten sorbischen Wortschatz, damit diese danach ihre weitere Arbeit ausrichten können.
- 12.9 Die sorbische Erzieherin stimmt ihre Planungen mit ihrer Vertretungskraft im Detail ab. Nach der Vertretung gibt diese wiederum der Erzieherin einen genauen Bericht über die durchgeführten Aktivitäten.
- 12.10 Wird der sorbischen Erzieherin eine sorbischsprachige Praktikantin zugewiesen, erläutert sie dieser die Grundsätze der Methodik der Sprachvermittlung und -förderung in der sorbischen Gruppe, informiert sie über die passiven und aktiven Sprachkenntnisse der Kinder und weist sie in den Umgang und die Arbeit mit den Kindern ein. Die Erzieherin stellt die Praktikantin den Kindern vor und erklärt ihnen, dass sie mit ihnen ausschließlich sorbisch sprechen wird. Bei Schwierigkeiten gibt sie ihr Unterstützung.
- 12.11 Die Erzieherin erläutert ihren Kolleginnen, die nicht sorbischsprachig arbeiten, die Prinzipien ihrer sprachvermittelnden Arbeit und informiert sie über Projekte und Vorhaben der sorbischen Gruppe und sprachliche Fortschritte der Kinder.
- 12.12 Bei Bedarf übersetzt die Erzieherin Kolleginnen ohne Sorbischkenntnisse aus dem Sorbischen, erklärt ihnen sorbische Sachverhalte und bringt ihnen sorbische Wörter und Wendungen bei.
- 12.13 Die Erzieherin bezieht ihre Kolleginnen, auch diejenigen ohne Sorbischkenntnisse, in die Pflege sorbischer Traditionen und sorbischer Kultur mit ein (z. B. bei Vorbereitungen zur Vogelhochzeit, zum Maibaumwerfen usw.).

Zusammenarbeit mit Experten

- 12.14 Stellt die Erzieherin auf Grundlage ihrer Beobachtungen und Dokumentation bei mehreren Kindern Sprachentwicklungsverzögerungen in deren Muttersprache bzw. Auffälligkeiten beim Zweitspracherwerb fest, zieht sie sich eine entsprechende Fachkraft zu Rate, um die Kinder im Spiel gezielter zu fördern.
- 12.15 Die Erzieherin steht in Kontakt zu sorbischen Sprach- und Sprechtherapeuten und nimmt bei Bedarf deren Rat in Anspruch bzw. empfiehlt sie den Eltern der betreffenden Kinder.
- 12.16 Die Erzieherin steht in Kontakt zu Fachkräften im Bereich der sorbischsprachigen Erziehung und Bildung (z. B. zu denen des WITAJ-Sprachzentrums) und nimmt deren Unterstützung und Angebote in Anspruch.
- 12.17 Im Sinne eines Erfahrungsaustauschs und anderweitiger Unterstützung pflegt die Erzieherin Beziehungen zu Erzieherinnen anderer Kindertagesstätten und zu weiteren Fachkräften aus dem Bereich der zwei- bzw. mehrsprachigen Bildung und Erziehung.

13. Reflexion und Fortbildung

- 13.1 Die Erzieherin ist bereit, ihr eigenes Verhalten zu reflektieren und zu modifizieren.
- 13.2 Die Erzieherin reflektiert ihr Sprachverhalten – wie viel sie im Laufe des Tages mit den Kindern tatsächlich sorbisch spricht.
- 13.3 Die Erzieherin reflektiert ihre eigene Arbeit – ob sie sich den Kindern gegenüber nonverbal ausreichend verständlich macht.
- 13.4 Die Erzieherin reflektiert ihr Sprachverhalten – ob sie ein angemessenes Sprechtempo verwendet.
- 13.5 Die Erzieherin reflektiert ihr Sprachverhalten – ob sie deutlich genug spricht.
- 13.6 Die Erzieherin reflektiert ihr Sprachverhalten – ob sie Vokabular und Grammatik den sorbischen Sprachkenntnissen der Kinder angemessen anwendet, sodass sie ihr gut folgen können, und ob sie demnach auch mit Kindern unterschiedlicher sprachlicher Entwicklungsstufen in ihrer verbalen und nonverbalen Kommunikation differenziert.
- 13.7 Die Erzieherin reflektiert ihr Sprachverhalten – ob sie auf den Sprachgebrauch der Kinder nicht drängend, mahnend, belehrend oder direkt korrigierend reagiert.
- 13.8 Die Erzieherin nimmt selbstkritisch bei sich wahr, wenn sie zu einem Kind aufgrund seines Sprachverhaltens keinen Zugang findet. Sie sucht nach Wegen, eine positive Beziehung zu ihm aufzubauen.
- 13.9 Die Erzieherin informiert sich bei den Eltern, wie zufrieden sie mit ihrer sprachpädagogischen Arbeit sind und bespricht mit ihnen mögliche Änderungen.
- 13.10 Die Erzieherin nimmt an Fortbildungen zur sorbischen Sprache und Kultur teil.
- 13.11 Die Erzieherin nimmt regelmäßig an Fortbildungen zur sorbischsprachigen Erziehung und Bildung sowie zur Methodik der Vermittlung und Festigung sorbischer Sprachkenntnisse Kindern in der Kindertagesstätte teil.
- 13.12 Die Erzieherin äußert gegenüber ihrer Leiterin bzw. gegenüber sorbischen Institutionen, die Fortbildungen für Erzieherinnen veranstalten (z. B. WITAJ-Sprachzentrum), ihren Fortbildungsbedarf zu bestimmten Themen der sorbischsprachigen Erziehung und Bildung.
- 13.13 Die Erzieherin nimmt an Fortbildungsangeboten aus dem Bereich der zwei bzw. mehrsprachigen Bildung und Erziehung teil, auch wenn sich diese nicht ausdrücklich auf die sorbische Sprache beziehen, und überträgt ihre neuen Erkenntnisse auf ihr Fachgebiet: die Vermittlung der sorbischen Sprache.
- 13.14 Die Erzieherin der sorbischen Gruppe bildet sich selbstständig anhand von Fachzeitschriften und Fachliteratur zur Zweitsprachvermittlung weiter.

- 13.14 Bei Bedarf vervollkommenet die Erzieherin ihre Sorbischkenntnisse in einem Sprachkurs bzw. in speziellen Weiterbildungen für Muttersprachler bezüglich der sorbischen Schriftsprache.

14. Ausstattung

Räumlichkeiten

- 14.1 Im Innen- wie im Außenbereich, vor allem aber im Eingangsbereich der Kindertagesstätte wird das sorbischsprachige Angebot der Einrichtung veranschaulicht, z.B. durch sorbischsprachige Aufschriften und Elemente der sorbischen Kultur in verschiedener Form.
- 14.2 Um den Kindern die sorbische Sprache nach der Immersionsmethode vermitteln zu können, verfügt die sorbische Gruppe über einen eigenen Raum, in dem die Erzieherin mit den Kindern ungehindert sorbisch arbeiten kann.
- 14.3 Den Kindern steht eine ruhig gelegene Buch- und Lesecke zur Verfügung, in der sie auch ungestört CDs hören können.
- 14.4 Es steht ausreichend Platz zur Verfügung für Ausstellungsstücke und Arbeiten der Kinder der sorbischen Gruppe, die die Beschäftigung mit sorbischen Themen belegen.

Materialien

- 14.5 Die Erzieherin informiert sich regelmäßig über neu erschienene Materialien zur Sprachförderung der Kinder im Allgemeinen und der Vermittlung und Förderung der sorbischen Sprache im Speziellen, ergänzt und erweitert entsprechend das vorhandene Materialangebot und stellt den Kindern die Neuigkeiten vor.
- 14.6 Der Erzieherin stehen verschiedenste Materialien, u. a. ein umfangreiches Bild- und Anschauungsmaterial sowie Handpuppen zur Verfügung, die ihr bei der Vermittlung der sorbischen Sprache zur Verdeutlichung des Gesagten dienen.
- 14.7 Im Gruppenraum, in angrenzenden Nebenräumen und im Flur stehen gesprächsfördernde Materialien zur Verfügung, die die Kinder zur Kommunikation anregen. Hierzu zählen beispielsweise Aushänge zu gemeinsamen Gruppenaktivitäten und Ausflügen (Fotos, Zeichnungen, Plakate usw.), Kindertelefone, Einkaufsläden, Memorys, Materialien, die die Kinder animieren, Rollenspiele, Puppentheater, Hand- und Fingerpuppentheater u. Ä. zu spielen. Bei der Auswahl orientiert sich die Erzieherin am Lebensumfeld und an beliebten Spielthemen der Kinder.
- 14.8 Die Erzieherin sorgt dafür, dass für alle Altersgruppen anregende Bücher, Materialien, Spielsachen und Medien zu vielfältigen Wissensbereichen vorhanden und den Kindern bekannt sind, um deren Sprachkenntnisse und Wissenshorizont zu erweitern. Sie sollen die Kinder entsprechend ihrem Entwicklungsstand herausfordern, sie zum Lernen anregen und gleichzeitig Anreiz geben zur thematisch erweiterten Kommunikation in sorbischer Sprache (z.B. Computer-Lernspiele, Aufnahmemedien, Zahlen- und Buchstabenspiele, Materialien zu Flora und Fauna, zum Experimentieren usw.).
- 14.9 Die für die Kinder vorgesehenen Materialien zur Förderung sorbischer Sprachkenntnisse sind so untergebracht, dass sie diese selbstständig erreichen können.
- 14.10 Es sind sorbischsprachige Märchen-, Hörspiel- und Musik-CDs und DVDs vorhanden, die die Fähigkeit der Kinder unterstützen, aufmerksam zuzuhören, und gleichzeitig deren Spracherleben bereichern.
- 14.11 Die Erzieherin macht entsprechende Institutionen (das WITAJ-Sprachzentrum, den Domowina-Verlag usw.) auf fehlende Materialien aufmerksam und stellt eigenes Material anderen zur Verfügung.



